

**Zeitschrift:** Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Thurgau  
**Band:** 39 (1899)  
**Heft:** 39

**Artikel:** Bauernchroniken aus den thurgauischen Bezirken Diessenhofen und Frauenfeld, sowie den angrenzenden Gebieten des Kantons Zürich [Fortsetzung]  
**Autor:** Farner, A. / Wegeli, R.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-584607>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Bauernchroniken

aus den thurgauischen Bezirken Dießenhofen und Frauenfeld, sowie den angrenzenden Gebieten des Kantons Zürich.

Herausgegeben von

A. Farner, Pfarrer, und R. Wegeli, stud. phil.

---

## Fortsetzung.

1632. Diß Jarz kam der König us Schweden über Merhar ins Tütschland sampt seinen Ampassethoren, bi gemeinen Eidgenossen Fründtschaft zue erwerben, welches die Lender it annemen wöllen. Uf das habent sich die vier Stett, namlich Zürich, Bern, Basel und Schaffhusen mit irer königlich Maisteth vereinigt und ime mit vilen Guettaten begegnet, ime auch us iren Statt und Lenderen vil Soldaten lassen zuekommen. Diser König hat sich wolgehalten und dem Keiser vil Stett und Lender manlich abgewunnen und ingenomen und die keiserischen Soldaten all verthriben und verjagt und das Stättli Hüfingen auch ingenomen und uf die 600 Burger und Waldburen, wie auch Soldaten, so sich räbellisch und sich zuer Gegenwehr versamlet, dieselbigen nidergehauen und usgerüdt. Obgesagte Soldaten habent auch das Hegäu und die Statt Zäll ingenomen, so dem Landsfürsten und Keiser gehörig. Sie blünderten auch viel Stett und Dörfer, niemant inen was sie habent, namlich Kleider und Kleinoter, Roß und Bich, verkaufens alles umb ein geringes Gält.

1633. Es war große Not umb Salz, dan es kam von wägen des Kriegsvolkes kein Salz den See noch Rin ab; aber die von Schaffhusen gabent alt Salz aus, das sie uf die hundart Jar zue einem Vorrat bi einanderen gehept habent.

Acht Tag nach dem heiligen Ostertag (Ostern 21. April) verbrandtent die schwedischen Soldaten das Dorf Lottstetten, warend

aber mererteil Franjozen; beschädiget vil Lüt und verjagtent Wib und Kind.

Des Monats Septemberis ward die Statt Roßtanß belageret durch den hoch und wolgebornen Herren Gustavius Horn, oberster Völdmarschall des schwedischen Regiments und Herzog von Würtembergs Volk. Zugent etliche zue Stein über die Rinbrugg, die anderen machend zue Gottlieben ein Schiffbrugg und zogend hinüber. Zue Schaffhusen wurden vil thusig Mutt Mäl gebachen und das Brot in Schiffen ins Läger geführt; darzue gab Graf Bappenheimer das Meresteil Kornß. Sie habent die Thürn übel zerstoßen, aber doch ungeschaffter Sachen widerumb abziehen müessen; nur daß Closter Kreuzlingen haben sie verbrent. Dan es kament den Costanzeren vil Volk zue Hilf us Hispanien und sonst keiserisch Volk. Es zug auch us Uri, Schwyz und Underwalden den Costanzeren zue Hilf. Nach solchem zogen die Schwedischen ungeschaffter Sachen ab. Darnach zogent die Keiserischen inen nach, niement die Statt und Dörfer widerumb in, die inen vormalß die Schwedischen abgenommen, blünderten auch etliche Dörfer im Hegöu, zugend uf Schaffhusen zue. Da erhept sich ein großer Sturm und Uflauf den 3 und 4 Tag Oktober; aber die Herren von Zürich habent der Statt Schaffhusen eilends etliche Fändli Knecht zue Hilf geschickt. Solches Volk war ein Zit lang in der Statt Schaffhusen und uf iren Landschaften, wurd auch hiemit das keiserisch Volk vertriben und verjagt, auch etlich gefangen, nidergeschossen, nidergehauen. Die Herren von Schaffhusen gabent obgesagten Soldaten Speiß und Trank und jedem sein Quartier und die Herren von Zürich gabent inen eine gebürende Besoldung. In disem Sturm und Uflauf haben die keiserischen Soldaten das Dorf Beggingen verbrent, so den Schaffhuseren gehörig. — Diß Jar warend die zwei Schlöffer Hohenstouffen durch den Ringrafen zerstört, und ward der jung Graf Bappenheimer zue Engen vor gesagten Schlösseren erschossen.

Es wurden auch fünf Keiserliche im Schaffhuser Sturm gefangen und sind vor dem Rat wider ledig erkendt. Aber als sie von dem Rathus auf die Gassen hinunder kament, habent sie nit mögen entriinnen, sonder die Burger habent solch nidergehauen oder nidergeschossen.

**1634.** Die Keiserlichen habent diß Jar wider Oberhand genomen, dem Württenberger in sein Land gefallen und das schwedische und württenbergische Volk verthriben und verjagt, die Lüt so grausamlich gepiniget, desgleichen in keiner Histori zu läsen ist, sie mit Seilen geknüttlet, inen die Augen für den Kopf hinausgethriben, auch Mistgüllen und allerlei Wust in den Mund gegossen und gefüllt, als wären sie aufgeblasen, und dann mit Füeßen auf sie gesprungen und also elendiglich vom Leben zum Tod gericht.

**1635.** Es war ein großer Überlauf mit dem verthribnen Volk, so sich in die Eidgnoschaft us dem Schwaben und Württenbärger Land begäben, deren ein große Anzal war. Dan umb den heiligen Pfingsttag habent zue Zürich im Spital uf 4040 Personen das heilig Almuesen empfangen, und gab man einer gewachsenen Person ein Zürich Bagen, und einer jungen drei Krüzer und dazue jedem ein Stuck Brot. Doch fuerend die Soldaten mit irem Wüeten für, blagend die Leut gar übel mit Ranziongält, daß sie alles müeßend verkaufen, was sie habend, also daß durch das ganze Jar alle Markttag uf dem Markt zue Schaffhusen feil ist, was einer begärt, und in ein Hus brauchen soll, es seie an Schiff und Geschier, Kleider und Kleinoter, das mueßend sie alles umb ein gringes Guld hingäben. Im Ausgang des Monats September war das Schloß Hohentwiel im Hegäu durch einen keiserlichen Kriegsobersten belägeret mit vilem Volk, zog aber den 16 Tag Hornung des 1636 Jars ungeschaffter Wis widerumb ab.

Es sturbend auch diß Jar vil Leut an der Pestilenz im ganzen Land.

**1636.** Den 18 Tag Augusti gab es bi und umb Überlingen ein grausamer Wolkenbruch; gab so ein grausam Wasser,



daß es ein Kilchen bi der Statt hinwägführt und die Toten us den Grebern, daß man sie wider begraben mueßt.

Dis Jar verbrun das Winschenkenhus in der Neustatt zue Schaffhusen.

1638. Diß Jar beschach ein harter Strit bi Rinsfälden zwüschen des Herzog Bernhart von Wilmart Volk und der keiserischen Armee, war ir Oberster Johann von Werd. Des Herzogs Volk habent die Keiserischen in die Flucht geschlagen und etliche gefangen.

Diß Jar verbrunend zue Örlingen 2 Hüser und zue Güetlihusen ein Hus.

Den 8 Tag Juli erthruncent dem Kloster Baradies 4 Roß im Rin, als sie der Knecht hat wöllen wetten.

Den 17 Tag Merzen verbrunend zue Lottstetten 5 Fürst und den 16 diß Monats verbrunend zue Gofau under Sant Gallen 28 Fürst.

Den 23 Tag Juli erthruncent dem Kloster Sant Cathrinal bei Dießenhofen 2 Roß zue Schupfen im Rin, als sie Ziegel wöllen abholen.

Den 14 Tag Augusti verbrunen zue Rickenbach im Thurgäu ein halb Stund von Wil gelägen uf die 36 Fürst und die Kilchen, zerschmolzend inen die Gloggen, ist inen auch vil Frucht und Husrath verbrunen und Kilchenzierd.

Den 25 Tag Augusti verbrun ein Hus zue Härderen mit vil Frucht.

Den 3 Augstmonat fing das Gemeindthus zue Unterstammheim an zu brünen, ist aber bald wider gelöscht worden, daß es großen Schaden nit getan <sup>1)</sup>

Des Monats November ward die Statt Brisach durch des Herzogs Bernharten Volk von Wilmart belägeret und war der

<sup>1)</sup> Alleinige Notiz der Pf. H.

Herzog jelpst darbi. Der Baß ward so stark verlegt, daß in die Statt kein Probiant mer komen möcht. Da gab es ein große Thüre in der Statt, golt im Anfang des Monats Dezember in der Statt ein Viertel Waizen 25 fl. 9 Bz., ein Viertel Gärsten 9 fl. und auch mer, ein Viertel Haber 28 fl. 12 Bz., ein Viertel Vinsi 9 fl., ein Viertel ungestampfter Hirs 8 fl., ein Ei 1 fl., ein Pfund Speck oder Käse 1 fl. 9 Bz., ein Pfund Schmalz 4 fl. 6 Bz., ein Pfund Rospfleich oder Ruttlen jedes 7 Bz., ein Pfund Salz 12 Bz., ein Bierenteil von einem Lachs 6 fl., ein Bierling Kalbfleich 8 fl., ein Huen 2 fl. 6 Bz. Bald hernach golt ein Viertel Weizen 40 Duggaten, bald 100 Duggaten, ein klein Brot 2 Duggaten, drei Viertel Mäl und 3 Viertel Kleie 120 fl., ein halb Pfund Kleienbrot 18 Bz. Letztlich golt ein Viertel Kleien 132 fl., ein Ballen Surtrut 3 Schill., ein Bierling Hundsfleich 3 fl. 15 Schill., ein Öpfel 6 Schill., ein „Kürpßen“ 2 fl., ein thüer Öpfelschnitzli 4 Heller. Die Soldaten habent auch die Lüt widerumb usgraben und also rau gefräßen, auch vil Kinder gestolen, dieselbigen gemezget und gäßen, also daß man keine Kinder mer uf die Gassen laßen dörfte. Man aß auch vil alte Lüt, die Hunger storben; es wurden auch vil Roß und Bich, Hund und Ragen mit sampt den Hüten gefräßen, daß nur vier Hund in der Statt überbliben. Die digne Roß und andere Hüt wurden den Soldaten für den Rirmiß usgeteilt. Da gab man einem ein Tag ein Pfund, darzue zwei Lot ungestoßnen Imger. Golt ein Pfund digen Hüt 7 Bz. Des Schanzmeisters Frau hat us einer Standen mit surem Krut uf die 200 fl. erlöst. Endtlich gab des Keisers Kriegsoberster General Wäldzügmeister, der von Rynach, die Statt uf und zog ab. Demnach legt Herzog Bernhart ein Besatzung in die Statt.

Den 16 Tag Oktober verbrannen zue Gladt fälden 12 Fürst.

**1639.** Des Monats Merzen zog ein Fendli Knecht von Schaffhusen in Frankrich; war ir Hauptman Herr Hans Conrat Rufom, Würt zum Steinbock.

Den 18 Tag Juli fielend zue Winterthur 2 Hüser zu Hufen.

Des obstandenen Tags Juli <sup>2)</sup> ward das Schloß Hohenwiel abermal durch das keiserliche Volk belägeret; verbranten inen den Vor- und Maierhof mit vil Frucht und ein Müli bei Singen.

Den 27 Tag Juni ward das Schloß Randegg durch die Soldaten ab Hohenwiel verbrennt, desgleichen die Schlößer Hohenkraien und Rüwen Hemen bei Engen.

Den 15 Tag Juli ertrunkent Johannes Thrippel, genampt Thubenhüser, und Hans Jakob Öchsli, genampt Schnägli, beid von Bischenhüsere, im Rin.

Den 6 Tag Augusti verbran ein Schür zue Schaffhausen bei der Rebleutstuben mit viler Frucht

Diß Monats verbran zue Schlatten im Klättgöu eine Behusung mit viler Frucht und Husrath, auch Höü und Önd samt Roß und Vich. Der Bränner war ein Burger von „Wygen“, wurd den 3 Tag September zue Schaffhusen enthauptet und verbrändt.

Die keiserliche Armee, so den 18 Tag Juni für Hohwiel gezogen, zog den 9 Tag Oktober ungeschaster Wis wider ab.

**1640.** Den 18 Tag Merzen waren zwei Kinder geboren bi Wietiken bei Zürich, die habent zwei Häupt, 4 Arme, 4 Schenkel und nur ein Lib. Die waren von dem Herzen bis under den Nabel zusammen gewachsen. Der ein Kopf war wiß, der ander schwarz, die Schulteren blau, das überig wiß. Der Kopf auf der rechten Siten hat gläbt 3 Stund, der auf der lingen Siten 1 $\frac{1}{2}$  Stund.

Den 19 Tag Apperellen verbrunend zu Lichtenstäg in der Vorstatt 55 Fürst mit großem Guet.

Den 7 Tag Juni ertrunk ein Knab im Mättchlatter Weier. Er war eines Burgers Sohn von Wangen aus dem Allgäu.

Diß Jar war der Rin so groß, daß er zue Schaffhausen in den Salzhof und in der Understatt in vil Räller luste und

<sup>2)</sup> Richtig Juni.

man in den Salzhof eine Bruggen machen müeßte. Man könnte das Wasser zu Dießenhofen uf der Rinbrugg mit einem Sitenweer erlangen.

Den 4 Tag Juli verbrunnt zu Nestetten 3 Hüser; sind mit einem Liecht anzündt worden. Diß Jar gieng ein Schiff under bei Dießenhofen an der Brugg. Ertrunk nur ein Man; aber es gieng vil Salz und andere Kaufmansgüter zu Grund und kam wenig darvon. Der Stürmeister mußte großen Schaden liden.

**1641.** Den 14. Tag Jenner schlug das Wätter zu Rottwil in zwen Thürn, der ein genampt der Cappelertthurn, der andere der Kilchenthurn.

Den 1 Tag Juli war die Thur so groß, daß man zu Andelfingen auf der Brugg das Wasser mit der Hand schöpfen möchte. Es war auch zu Klein Andelfingen bi den nächsten Heuseren auf die 12 Schuh tief mit Wasser, also daß man nit über die Brugg weder riten noch gahn könnte. Das Wasser verderpte vil Güter mit seinem Auslaufen. Man achtet den Schaden bei und umb Andelfingen über die 2000 fl.

Den 8 Tag Augusti verbrun zu Gottlieben das Wirtshus zum Al mit großem Gut. Man achtet den Schaden an dem Silbergeschier, Zins und Rächenbüecheren auf die 10,000 fl.

Den 14 Tag Oktober ward Hohenwiel abermal belägeret durch die keiserische Macht mit großem Volk; warend Oberst General Spar und Oberster Guldihafß und Matheus Bach und Heinrich Käller von Costanz. Die Belägerung hielt lang. Die Beste ward stark beschossen; war aber umsonst und vergebens. Es war ein kalte Zeit; erfrorend vil keiserische Soldaten, vil rißind us, desgliehen wurdent vil auß der Beste geschossen, verlorend also in kurzer Zeit über die 800 Mann. Den letzten Tag Christmonat ward das keiserisch Volk durch die schwedischen Soldaten, so zu Brisach in Besatzung warend, mit Hilf denen von Hohenwiel vertriben und verjagt, auch etliche erschlagen, das Läger

verderpt. Die von Hohenwiel verbrandten den von Singen die Kirchen und das Pfarrhaus, nament inen die Gloggen.

Diß Jars verbrunen zu Urnäsch im Abbenzällerland gar vil Häuser, auch die Kilchen und das Rathaus mit großem Gut.

1642. Den 7. Tag Merzen zog ein Fendli Knecht von Schaffhausen in Frankreich sampt anderen Eidgnossen; war ihr Hauptman Junker Johan Wilhelm Smthurn.

Den 10 Tag Apperellen verbrunen im Hauptfläcken Schwyz am hl. Oftertag 50 Fürst, auch die Kilchen und das Rathaus mit großem Guet.

Den 11 Tag Meien verbrunen zu Wil auf dem Raffzerfeld auf die 24 Fürst. Die von Thrülliken und Trutiken stürandt an diese Brunst 24 fl.

Diser Zit fieng man an, die Schanz umb die Statt Zürich zu bauen.

Den 24 Tag Juli ertrunk Ulrich Käller, ein Schuhmacherknecht von Underschlatt, zu Dießenhofen im Rein.

Den 18 Tag Augusti verbrunen zu Diebendorf bei Zürich 2 Heuser mit viler Frucht.

Diß Monats gieng ein Schiff under, mit Salz wolgeladen, bei Lauffenburg. Das Salz gieng alles zu Grund. Man achtet den Schaden auf die 1500 fl. Die Schiffleut warend von Schaffhausen.

Den 26 Tag September ward im ganzen Zürichgebiet, auch im Thurgäu ein allgemein Wolfjagen gehalten, aber nichts gefangen, dan es war gar naß Wätter.

Den 20 Tag Oktober gieng ein Schiff von Schaffhausen under auf dem Undersee. Da ertrunkent 6 Personen.

Den 20 und 21 Tag Oktober ward ein gemeine Freischießend gehalten zue Martelen. Warend Gaben 4 silberne Bächer, der ein vergült, 8 Bar Hosen, ein Wamsel, ein silbern Löffel und gar vil Zingeschier.



1643. Den 12 Tag Jener verbrunend zu Schlattingen 2 Heuser.

Den 17 Tag Jener habent die schwedischen Soldaten das Schloß und Stättli Blomberg ingenomen, verthribent die keiserlichen Soldaten.

Den 20 Tag diß Monats habent die schwedischen Soldaten, so zu Brisach in Besatzung lagend, mit Hilf denen Soldaten ab Hohenwiel die Statt Überlingen ingenomen, darinen sie groß Gut bekomen von Silbergeschier, Kleider und Kleinoter. Die Soldaten habent gute Beut gemacht; dan man gab innen drei Stund Bris. Man füert vil kostliche Sachen auf Hohenwiel. Darnach legt man ein Besatzung von Franzosen und anderm schwedischen Volk hinein.

Den 2 Tag Hornung machet man ein neue Fallbrugg bei dem inneren Thor auf der Rinbrugg zu Schaffhausen.

Diß Jar fieng man an, die Schanz zu Stein vor der Statt von Neuem erbauen.

Den 10 Tag Mei schlug das Wätter zu Kofstanz in einem Tag 8 mal in die Statt; giengen 3 Streich in das Münster und die fünf in sonst Heuser. Ist doch ohne Brunst abgangen.

Den 17 Tag diß Monats kamen uf die 2000 schwedische, französische und weimarische Soldaten für die Statt Schaffhausen. Da wurden allzeit 300 auf einmal eingelassen. Die hatten auf die 300 Margidändterwägen bi inen. Die kauften, was sie notwendig waren. Das Hauptlager war bei Engen, war bei Engen, wäret bis an den Hohenwieler Bärge. Sollend im Hauptlager lut Proviantmeisters Sag auf die 50,000 sein und 4000 Margidändterwägen. Man hat inen zu Schaffhausen über die 2000 Mutt Frucht gemalen. Man bracht inen auch vil Korn von Zürich und anderen Orten. Solches Volk nahme dem Kloster zu Schaffhausen 4 schöne Roß und der Burgerschaft über die 40 Haupt Vich, auch dem Spital 3 Roß. Das Fußvolk müeßte großen



Hunger leiden, rißend vil us. Diß Volk zog den 5 und 6 Tag Juli dem Läger zu. Wohin, gibt die Zeit.

Des Monats Juni schlug das Wätter zu Dießenhofen in die Kirchen und in des Adam Windlers Hus und seines Nachbarn; doch ist es ohne eine Brunst abgangen.

Des Monats Juli verbrunend zu Wasterkingen under Eglsau 6 Fürst mit vilem Husrath.

Des Monats November nament die vorgemelten schwedischen und französischen Soldaten die Statt Rottwil in, erschlugent vil Volk. Den 14 Tag November kam Johann von Werd, ein keiserlicher Kriegsoberster mit vilem Volk gen Duttlingen in das Würtembergerland, verjagt das französisch und schwedisch Volk, erschlugent vil, habent auch vil gefangen. Die Schwedischen und Französischen verlorent groß Gut, nament die Flucht, zogent vil durch Schaffhausen, Uowisen und Martelen, und endtlich widerumb nach Brisach.

Den 4 Tag Dezember kamen auf die 200 Soldaten zu Roß und zu Fuß gen Disingen; die wollten nach Venedig.

Diß Jahr ward ein Balbierer mit Namen Ulrich Stolz aus der Herrschaft Wülflingen, Zürichs Gebiet, in seiner Wanderschaft, als er von Amsterdam nach Westindien fahren wollen, auf dem Meer gefangen. Der mueßte 1200 fl. Ranzion geben. Dem ward im Zürichgebiet auf Statt und Land vil gestürt.

In der Zit hat man im Zürichgebiet zum ersten Mal Rüter gemacht. Den 28 Merzen hat man 200 zu Martelen zum ersten Mal gemustert.

R. H.

**1644.** Den 3 Tag Mei übergabend die französischen Soldaten dem Peyerfürsten die Statt Überlingen widerumb durch ein Afford und zugent die Französischen mit Sack und Pack ab.

Den 25 Tag Mei erschlugent die schwedischen Soldaten mit Hilf der Franzosen vor der Veste Hohenwiel dem Keiser und Peyerfürsten vil Volk, verlangten groß Gut, nament auch den Waldburen etlich hundert Stück Vieh. Die tribent sie nach Brisach.

Diese Zit beschach abermal ein grausame Schlacht im Brisgäu zwüschent dem keiserischen und peyerischen Volk eins Theils und dan dem schwedischen und französischen Volk anders Theils. Die Schwedischen und Französischen erlangten den Sieg und erschlugent dem Keiser und Peyerfürsten ein große Anzahl Volk, erlangten ein wunder groß Gut.

Diser Zeit müeßtent die peyerischen und keiserischen Soldaten vor Hohenwiel abermals ungeschaffter Wis abziehen.

Diser Zit ward im Zürichgebiet auf Statt und Land ein gewaltige Reuterei geordnet, die wurdent auf 9 Tag Weinmonat in die Statt Zürich berueft, deren waren sampt den Obersten, Offizieren auf die 1250 Personen zu Pferd. Da ward Roß und Mann zu Zürich von den Herren gastfrei gehalten.

Des Monats Novembris erhüb sich ein großer Zweitracht zwüschent den 7 alten Orten Zürich, Luzern, Uri, Schwyz, Underwalden, Zug und Glaris von wegen der Kirchen zu Uttwil in der Landgraffschaft Frauenfeld, welche gereformiert und eine Cappell abgebrochen ward, welches den katholischen Orten gar unlidenlich war. Diser Zank wäret über ein Monat lang zu Frauenfeld, köndten doch nicht enig werden. Deshalb wurdent aus der Statt Schaffhausen und anderen Orten mer Schidherren beschriben, in der Gütigkeit zu handeln. Durch solche Schidherren wurdent die 7 Ort vermanet, solche stritige Hendel gen Baden in das Argäu als eine vollkome Tagfagung langem zu lassen, daselbsten die Sach vor gemeinen Herren und Eidgnossen zu erleuteren, welches im Jngang des 1645 Jahres beschehen solle, dan die 5 katholischen Ort langten die Buren zu Uttwil umb 2000 fl. Buß an.

Den 9 Tag Christmonat verbrun dem Hans Vogen, dem Schmid zu Dießenhofen, sein Behausung bei dem Morthor an Grazi Wäpfers Haus.

Diß Jahr hat man ein hölzin Boch zu Schaffhusen an die Brugg gemacht und ein Hus daruf.

Zu Dießenhofen auch ein Hus uf die Brugg gemacht.

Uf Martini füert Hans Ulrich Goßauer das Kirchengesang in der Kirchen Trullikon zu vier Stimmen ein. R. H.

1645. Pfingstmontag den 16 Tag Mai <sup>3)</sup> ertrunk Hans Schriber, Jakobens des Murers Sohn im Mößliweiher, so am Tag zuvor das erste Mal zum Tisch des Herrn gegangen. R. H.

1646. An Sant Bartolomes Tag (24. Aug.) verbran zu Underhalau eine Schür mit 3000 Garben Frucht.

Diß Jahr im Monat September empörten sich die Landlütth am Zürichsee in der Herrschaft Wädischwil und Richtenjwil. Desgleichen die im Rnonauer Ampt und wurden räbellisch wider ihre eigne Herren und Obern der Statt Zürich. Die wurden mit etlich tausig Mann zu Roß und zu Fuß überzogen und mit Gewalt gehorsam gemacht. Es wurden die Urheber der Räbellion sieben mit dem Schwärt gericht, etlich lang in der Gefangenschaft aufgehalten und umb eine große Summa Gälts gestraft.

Die uß der Statt Stein und Im ußeren Ampt der Grafschaft Kyburg warend eilff Tag lang hinweg, war ir oberster Generall Herr Statthalter Löw, Burger und des Raths der Statt Zürich.

Des Monats Dezember am heiligen Wienachtstag ward die Statt Brägenz ingenomen. Es war in der Flucht derer von Brägenz ein Schiff mit vilem Volk auf dem See undergangen, das Volk alles erthrunken und von anderem Gut kam auch nüt darvon. Die Statt und das Schloß ward durch das schwedische, französische und hessische Volk übel verderpt und theils verbrennt.

(Den 21 Juni ist von Herren Landvogt Waßer von Riburg alle Mannschafft im ußeren Ampt beeidigt worden das erste Mal.)

Den 10 Septembris hat Herr Landvogt von Riburg die ganze Mannschafft im ußeren Ampt zu Martelen zusamen berueft und gefraget, ob man unser gnädig Herren wolle gehorsam sin

---

<sup>3)</sup> Unrichtig, der Pfingstmontag 1645 fällt auf den 26. Mai.

oder sich wol wie die Wädischwiler widersetzen. Daruf ime Gehorsamkeit insgemein versprochen worden, worumb jeder gehuldiget.

Den 21 Sept. zugent von Zürich 24 Fahnen Fußvolt sampt etlich Cornet Rüteren in Wädischwiler und Cronauer ampt, dieselben zu gehorsamen. Wurdent von beiden Ampten 28 Man gesenklich gen Zürich geführt, worvon 12 enthauptet worden.

(Die Kriegsstür ward wider abgestellt.) R. H.

**1647.** Vorgemelte schwedische und französische Kriegsvolt belägerten die Stadt Lindou. Die Statt ward durch das Geschütz übel verschossen und verderpt; doch zugent sie ungeschaffter Weis ab, dan es starb vil Volk im Läger.

Die 5 alten Orten in Lenderen zugent aus mit ihrem Volk, dem See nach die Päß und gute Wachten zu halten. Damit der Feind abgethriben wurde, wan er begärte über den See zu setzen. Damals müepfend die Thurgäuer dem Landvogt zu Frauenfeld im Thurgau im Namen der obgemelten katholischen Orten 5000 fl. Kriegskosten erlegen.

Den 2 Tag Hornung habend die obgesagten Soldaten die Mainow ingenomen und ein Besatzung darin gelegt.

Den 9 Tag Apperellen verbran das Knechtthaus im oberen Kloster auf dem Bärge under Dießenhofen.

Den 12 Tag <sup>4)</sup> diß Monats verbrunend zu Stadel 16 Fürst und zu Turbenthal ein Haus mit vilem Hausrath.

Den 23 Tag Juni <sup>5)</sup> ertrunk Cleinhans von Ow und Andreas Gündtert von Büesingen im Rin, als sie Kalch im Kloster Baradies geholet.

Dieser Zit gieng ein Schiff under Hauenstein under, als sie ab dem Zurzachermarkt komen. Da ertrunkend 14 Personen.

Diß Jahr bracht man vil Frucht aus dem Schwaben gen Schaffhausen und Stein, und im Christmonat kamend auf einen

<sup>4)</sup> Sicher ist Juni; in den genauen Daten weichen die Handschriften von einander ab.

<sup>5)</sup> Juni D. H. Juli S. W. H.

einzigem Tag über die 1000 Wagen und Rären mit Fruchtgen Stein.

**1648.** Den 4 Tag Merzen verbrunen 2 Heuser bei der Stadt Stein bei dem Dehninger Thor.

Den 29 Tag Mei verbrun zu Weinselden 4 Heuser und ein Färbe.

Den 6 Tag Juni zogent die von Zürich <sup>6)</sup> und Bärn mit 2200 Man in Dalmatien dem Herzogen von Venedig wider den Türken zu Hilf.

Im Monat Oktober ward ein großer starker Bär zu Einsiedlen im Schwytzerland geschossen, der war so stark, daß er einen dreijährigen Stier name und in einen Bärge auf sein Lager gezogen. Die Mannen wurden von dem Apt daselbst mit einer schönen Verehrung begabet.

Samstag den 13 Oktobris ist einem Rebman, Namens Mathias zu Bänken 1 junges Schweinli, so er sich selbst erzogen, in die Stuben, von dannen in die Kammer kommen und seinem eignen Kind, das ohngefahr 15 Wochen alt, seyn Glidli abgebißen und alle freßen biß an das Köpfli. N. N. H.

Es kament auf dise Zeit auf einen einzigen Tag über die 1500 Wagen und Karren mit Frucht gan Stein.

Den 4 Tag Wintermonat verbrunnend zu Gachlingen im Thurgau 4 Heuser mit vilem Guet.

**1649.** Den 20 Tag Apprellen verbrunend zu Clingen im Stättli 15 Fürst mit großem Gut; ist von dem Wätter anzündt worden.

An dem Zurzacher Jahrmarkt umb Sant Berenatag (1. Sept.) fiel einem Mann von Kostanz under Reiserstuel auf dem Rein 1900 fl. in das Wasser; ward nie mehr gefunden. Das Gelt war in einem Ladersack oder Ranzen.

Diß Monats gieng ein Marktschiff von Überlingen auf dem

---

<sup>6)</sup> Ward Heinrich Werdmüller ihr General.



See under, als sie von Costanz heimfahren wollen, erthrunken 6 Personen.

Den 23 Tag Augustmonat verbrunend zu Rampsen 2 Heuser.

Den 6 Tag Juni flöht das Wasser die Brugg über die Limmat zu Baden hinwäg.

Im Maien ward ein große Brunst zu Boblisen in der Herrschaft Rägenspurg. R. H.

Den 19 Dezembris ist Hans Ulrich Ruff von Trülliken, der ein fallende Krankheit gehan, als er abends us dem Holz heimkam und wider vom Hus gangen, welcher lang gesucht worden, ist nach genz sie Hut von den Fischeren im Husemersee und dan uf Suchen hin er auch darinne funden worden, welcher 8 Wuchen verloren gewesen, jedoch so bald man in angeregt, grad blüet hat. R. H.

Den 9 Tag Hornung verbrunend zu Dießenhofen 2 Schüren um 2 Uhren nach Mittag und zu Überlingen 2 Heuser und zu St. Gallen 5 Heuser und zu Wil auf dem Raszerveld 2 Hüser und ein Mutter mit einem Kind.

Bericht Herren Landvogt Lavaters der erzeigten Erbidem, so sich in der Herrschaft Sax den Herren von Zürich erhörig, erhept und zugetragen hat.

Den 8 Tag Jenner habend sich aldorten sehr starke Erbidem erhept vormittag umb 11 Uhren. Am Mittwoch darnach umb halbe Zehne wider einen, aber nicht so stark, darnach am Freitag umb 4 Uhren und darnach in der Nacht umb 11 Uhren und am Samstag am Morgen umb 6 Uhren wider einen und im verwichenen 1649 Jahr den 28 Tag Oktober umb halbe Zehne und am Morgen umb halbe drü und umb halbe viere dergleichen. Den 17 Tag November umb 7 Uhren, wie auch den 30 und 31 Nachmittag um 4 Uhren. Datum im Schloß Vorstedt.

Den 10 Tag Jenner hat es umb den Genfersee bei Morges und am Bärge Antonie und zu Wälsch Neuenburg auch dergleichen



Erdbidem gehabt. Gott wölle sich gnädig über uns erbarmen und nicht nach unserem Verdienen strafen.

Den 6 Tag Mei war zu Basel ein grausamer Erdbidem, erschütt die Häuser dermaßen, daß etliche Räder ab den Häusern fielen und wurden die Gloggen in den Thürmen dermaßen bewegt, daß sie den Klang selber von innen gaben.

Den 11 Tag Herbstmonat morgen zwischen 3 und 4 Uhren gab es bei uns und um Schaffhausen herum und an anderen Orten mer auch ein Erdbidem vast in der ganzen Eidgenossenschaft.

Den 15 Tag diß Monats verbrunend zu Oberstammheim 2 Häuser am Morgen früh, und den 18. Oktober Morgen vor Tag zwischen 1 und 2 gab es aber ein Erdbidem und darnach den 20 Tag diß Monats widerumb Einen. Darnach den 25 Tag diß Monats aber einen und in Statt Winterthur vast allnacht eine gute Zeit lang. Den 15 Tag Wintermonat gab es in der Nacht zwischen 12 und den einzen Ein graußer Tonderklapf. Darauff folgend angenz zwen Erdbidem. Den 9 Tag diß Monats gab es in der Statt Bassel inn einen Tag zwen grauße Erdbidem, daß etlich jung Volk hinweg zog. D. H.

1650 warend im Hebsack 2 Wolff im Garn gefangen.

R. H.

1651. Den 13 Tag Hornung kamend die Soldaten, so den 6. Juni 1648 von Zürich und Bärn in Dallmazian gezogen, widerumb gen Zürich; deren warend nit mer als 900 und warend auf die 1300 an der Pestilenz gestorben.

Den 27 Hornung verbrun ein Huß zu Bärn im Glachtal mit allem Hausrath.

Im selben Monat kaufftend die von Schaffhausen die hohen Gericht in der Herrschaft Tengen und sonst in etlichen Orten im Hegow von dem Erzherzogen uß Oesterich umb siebenzigtausend Guldin.

Den 19 Mey gab es ein Erdbidem zu Schaffhausen und im Klägfow umb 1 Uhren nach Mittag.

Im Brachmonat verbrunend zu Töß under Winterthur 6 Fürst mit villen Wynn, Gelt und Fußrath.

Den 2 Tag Augustmonat schlug ein Wetter den Spitalerbauern zu Schaffhausen zu Todt mit samt 4 Rossen auf dem Feld.

Obstehenden Tags verbrunend in der Statt Bärn 130 Fürst mit großem Gut.

Den 19. Tag Augustmonat bracht ein fremder Herr ein Elliphanten nach Schaffhausen, der war auff die 70 Zentnerschwar. Der konte vilerley spill: fächten, schießen und Trommenschlagen; welcher den besähen wölte, der müeßte anfangs 3 Schilling geben.

Den 24. Tag Augustmonat schlug das Wäter zu Stein am Rein in die Kirchen, zerschmetert den Thurn.

Diß Jars ward die newe Kirchen zu Dssingen erbaumen und erweyteret biß an den alten Kirchenthurn und den Cor.

D. H.

Der erste Gottesdienst in der neuen Kirche wurde den 14. Christmonat gehalten. Während der Bauzeit mußten die Leute nach Hausen in die Kirche gehen.

S. W.

Den 16. Oktober zwischen 1 und 2 Uhr in der Nacht kam ein graußammer Erdbidem durch daß land hin und her. Den 20. dito zwischen 2 und 3 Uhr, bei hellem, stillen Wetter eine deßgleichen; nachgenß ward die Welt darob erschrocken. Und ward darauf ein Abend Gebät an Samstag zu entrichten angeßetzt.

Sch. H.

1652. Den 4. Hornung erzeigt sich in hiesiger Gegend ein Erdbidem by hälletem Tag, doch nicht groß, den 12. Merz und den 23. April gab es widerum starke Erdbidem in Zürichgebiet, Winterthur und im Thurgau.

Den 17. Meyen gab es ein grausamer Hagel, der schlug an vielen orten die Råben und Frucht gar übel. Darnach den 9. Brachmonat kam ein graußammes Wetter über die Stadt Zürich; der Strall schlug in einen Pulser Thurn, so ob der Stadt Zürich

auf dem Geißberg gestanden, darinnen auf die 700 Thonnen Pulver warend. Es sprangte den Thurn auß dem grund, wurff große Steine in die Statt, ja große Quaderstück auf die Heuser, zerschlug die Dächer und Fenster gar übel, hat auch viel Menschen beschädiget, aber nicht vil zu Todt geschlagen; eß hat auch etliche schwere Stein, auf ein Centner schwer, ein Stund weit von der Statt hinweg geworfen. In summa es hat in der großen und kleinen Statt ein solchen Schaden gethan, deßgleichen nie erhört worden ist.

Diß Jahr kauft Junkerher Alexander Ziegler von Schaffhausen daß Dorf Hilzingen mit hohen und nideren Gerichten samt aller Gerechtigkeit, von Herzog Leopolden von Oesterreich und Herrn Krenkel von Lindau am Bodensee um 86,000 fl.

Den 2. Oktober am Morgen zwischen 8 und 9 Uhr ward Herr Hans Hagenbucher, der gen Schaffhausen zu Markt wollen und 2 Gulden by sich gehabt, (R. H.) von Dorff in der Herrschaft Andelfingen, im klein Andelfinger Holz, genannt im Schneitenberg, mit der Art (R. H.) ermordet worden; der solchen Man ermordt hat, hieß Hans Mößly, genannt trüllensrißer, war ein Burger zu Martelen; der Mörder war entwichen, bald aber hernach gefangen und den 10. Wintermonat zu Riburg lebendig gerederet, darauf gesetzt und gehenkt worden. D. H.

Den 20. Christmonat verbrun zu Tachsen ein Haus morgen um 6 Uhr.

Zwo Unholden, so die ein von Wilchingen (R. H.), welche vil Menschen und Vieh hingerichtet, wurden zu Schaffhausen lebendig verbrannt. Sch. H.

Den 18. Brachmonat war Herzog von Württenbärg zu Schaffhausen ingerhitten mit vilen Herren und Dienern samt einem Frauenzimmer mit 3 Guthschentwegen und einer Senfzi und vilen Pferdten. Der ward gar stattlich von der Burgerschaft zu Pferd mit einer Reuterey empfangen und mit großen Stücken ab dem Munot geschossen.

1653. Die Buren im Bernergebiet zugen mit 10,000 Man ins Feld wider die Statt Bern, und die Endtlibucher auch mit etlich tausend Man wider ihre Herren von Luzern wegen etlicher Beschwerden und Auflagen, so die Buren und Landtleuth vermeinend eine Erneuerung sein. Die von Bern vermahnen ihre Bundtsgeossen, Zürich und Schaffhausen, zu Hilff; darauff schickend die Herren von Zürich auf die eilffhundert Man. Und die von Schaffhausen auff die 500 zu Roß und zu Fuß den zu Bern zu Hilf. Man schickt auch von wegen der Statt Dießenhoffen <sup>6)</sup>, auß der Statt und von Schlatt, Basadingen und Schlattingen, ein Rott mit denen von Zürich <sup>7)</sup>. Daß Volk ward allenthalben auffgedan; die Sach hat ein gefährlich Ansehen. Deßwegen wurdent etliche Tagleistungen zu Baden gehalten, von anderen Eidgnössischen Orten, die handleten in Frieden zwischen beiden Stetten, und ihren Underthanen, mit dem Geding, daß beide Stett ire Underthanen sollend bey ihren alten Freyheiten, wie sie von Wilhelm Thelles Zeiten erlangt worden, verbleiben lassen. Es wurden etliche Rebellen zu Bern mit dem Schwärt gericht, etlich von dem Land verwiesen. Darnach, den 13. und 14. Tag Brachmonat kament die Schaffhauser, Steiner, Dießenhoffer und Thurgäuer wider heimb.

Man achtet, der merste Anlaß diß Kriegs seie under Landvogt Tribolet von Troßelwald entstanden, welcher den Leuten viel neu Bräuch gemacht, und daß so groß Auflagen gemacht wurden.

Darnach empörten sich die Underthonen auf Stadt und Landt Liechstal und anderen Orten mehr, auch wider die Stadt Basel. Darauf wurdent 6 Rebällen gefangen und mit dem Schwert gericht. Die von Basel nahmend der Stadt Liechstal alle Freyheiten, Brief, Toggmenten, so sie gehebt hat.

Die von Zürich kaufend dem König auß Schweden 24 große

<sup>6)</sup> Die von Dießenhofen schickend 25 Man.

<sup>7)</sup> und war under dem Züricher Landvolk im usseren Ampt der Graffschaft Kyburg Hauptmann Hans Ulrich Zuber zu Nowisen. U. H.

Stücke ab, so zu Benfelden im Zeüghauß gelegen <sup>8)</sup>. Die costend vier und dreyßig tausend Guldi.

D. H.

Den 7. Novembris hat man unß Hans Jacob Uster Pfarrer zu Trülliken in gesäget.

H. R.

1654 wardt vom Augstmonat und Herbstmonat ein solche Tröchne, daß vill Bäch und Brünen versigen. Die Rietmühli zwüschen Gunttenlingen und Waltenlingen stuent ohne Wasser, also daß man Korn darauß gen Schaffhausen in die Mühli führen müßte <sup>9)</sup>.

St. H.

Den 17. Februari verbran dem Glässer von Kinou sie Huß und sin Wib auch darinen.

R. H.

Den 2. Tag Juni verbran dem Hans Bachmann, Vogt zu Niedernüßeren, ein Hauß mit viller Frucht zu Abend umb Wätzent.

D. H.

1655. Den 5. Hornung, am Dießenhofer Viechtmeßmarkt, ertrunk ein Mann von Galingen im Rhein, alß er ein Schwein über die Rheinbrugg hat führen wollen, sprang daß Schwein über die Brugg hinab und zog den Man mit ihren in daß Wasser; daß Schwein kam davon.

Während des Monats Merzen ward an allen evangelischen reformirten Orten ein große Summa gelts gestürt für die Etlich Tausend Personen in Piemont, genannt die Waldenser.

Den 20. Merz verbrunend zu Eglisau 7 Fürst, und den 7. Augsten hat es ein grausam Wetter gegeben mit Hagel und Sturmwind, sieng zu Küßnacht ob Zürich an, warff zu ustry den kirchen Thurn ab und die Behendscheuer, auch große und kleine beüm und ganze Wäld um.

Den 15. Herbstmonat kamend bey der Nacht 36 Personen

<sup>8)</sup> Der König mußte solches Geschütz biß in die Statt Bassel liefern.

S. W.

<sup>9)</sup> welches nie erhört worden, daß solche Mülli einen so großen Mangel an Wasser gehabt habe.

S. W. D. H.



aus dem Land Schwyz in die Stadt Zürich. Man hat ihnen das alte Gasthaus der Predigermönchen ob dem gewesenen Mußhafen eingeräumt. Die hatten sich zum Euangeli begäben; da habend in die von Schwyz von dem Irigen nichts wollen volgen laßen. Von diesem entstand groß Uneinigkeit in der Eidgenossenschaft, daß endlich ein Krieg daruß entstand. Die Herren von Zürich mahneten ihr Volk zu Statt und Land auf zur Wehr, und kamen auf den 26. Christm. im ußeren Amt, in der Grafschaft Rihburg und in der Herrschaft Andelfingen <sup>10)</sup>, auf den Abend bey angehender Nacht auf die 1200 zusammen, zu Roß und zu Fuß, die wurden durch daß Loß in unterschiedliche Ort abgetheilt <sup>11)</sup>, und an derselbigen nacht war daß Closter Rheinau samt dem Städtly eingenomen; die Soldaten blünderten und verderpten daß Städtly und Closter gar übel, brachend zwey Joch von der Brugg hinweg; es haben auch, eh Rheinau eingenommen worden ist, die Clöster dem Rhein nach angefangen ihr besten Sachen hinweg zu thun, als daß Closter sant Chatrinenthal, Paradies, wie auch Rheinau, ihre Urbary, Zins- und Rächenbücher und Zinsbrieffen, wie auch Wyn, Korn, Roß und Vieh alles hinweg geflöklet; es zogen auch etliche Pfaffen fort, nach Billingen und andere Ort mehr; deßgleichen nachdem Rheinau eingenommen,weichend auch vielle Closterfrauen auß den beiden Clöstern hinweg; auf daß legten die Herren von Schaffhausen den 7. Christmonat etliche Soldaten in daß Closter Paradies, dasselbige zu verwahren; der Comendant war Bernhart Meyer zu Schaffhausen; der nahm etliche Schlüssel zu seinem Handen; deßgleichen legten sie auch den Junker Mandacher mit etlichen Soldaten in daß Closter sant Chatrinenthal, die zu verwahren, daß man nichts hinweg flökte. S. W.

Uff den Wienachtsfirtag <sup>12)</sup> zugent die von Zürich uß und

<sup>10)</sup> auch uß der Vogtei Steinegg.

U. H.

<sup>11)</sup> Etlich zugent uff Rynnouw zu, namend dasselbig Inn, Andere uff Frauenfeld.

U. H.

<sup>12)</sup> 28. Christmonat.

S. W.



namend die Päß am Rin, legten Besatzung gen Rinouw, Reißer-  
stul<sup>13)</sup>, Klingau, nahmen die Statt Frauenfeld ein und beschossen  
Kapperischwyl. Der Landvogt im Thurgau war einer von Zug,  
wölt aufreißen, ward aber gefangen und nacher Zürich geführt.  
In deß ward ein Stillstand gemacht und der Krieg wider ab-  
geschaffen. R. H. S. W.

1656. Den 1. Jenner zogen die von Schaffhausen mit  
4000 Man, samt zweyn Compagnie Reuter auf Zürich, den  
Zürchern zu Hülff; die lagerten sich zu Kapperischwyl, wider die  
von Schwiz; sie führten 6 große Stuck mit sich, und 2 Wägen  
mit Bley und Pulver, und andere Kriegsrüstungen, viel Komis-  
brott und auf die 200 Saum Wein nach in daß Läger; es ge-  
schahen aber etliche Scharmügel vor der Statt Kapperischwyl, costet  
viel Leuth; es war auch etliche Mahl Sturm geloffen, aber umsonst  
und vergebens. Es war ein sehr kalte Zeit; die Völker erfrohren  
gar übel, also daß man manchen hat müssen halb erstaret und  
verfrohren ab der Schildwacht tragen. Den 19. Jenner wurden  
der Statt Zürich von Genß 3000 Man zu Hilf geschickt; diß  
Monats zogen auch die von Bern auß mit 14,000 Man; die  
wurden unversehener Weiß von der Luzernerer Volk zwüschen  
Dentiken und Füllmärgen überfallen und deren von Bern auf die  
1000 erschlagen. Hierzwüschen war aber ein Tagsatzung gehalten  
zu Baden und Friden gemacht. Den 1. Merz kamen die von  
Schaffhausen, so zu Wädyschwyl ihr Läger hätten, wider heim.  
Darauf ward der Landvogt von Frauenfeld widerum eingesetzt  
und müste man ihm in der ganzen Landgraffschaft Frauenfeld  
widerum huldigen oder schweren<sup>14)</sup>. Zu disem Friden halff auch  
der Ambassador von Solothurn und etliche fühnemme Herren

<sup>13)</sup> verbrannten daß würk Hauß zum Wyßen Creütz. D. H. S. W.

<sup>14)</sup> Und ward hiemit wenig außgericht, sonder nur vill prästhafft  
Lüth, ia manchen ehrlichen Man daß Leben gar costet, darnach vill vater-  
lose Kinder gegeben. U. H.

Gefante auß Engeland; nach solchem zogen die Nonnen und Pfaffen wider in ihre Klöster.

In solcher unruhigen Zeit müßten alle Nacht 2 Rotten von Under-, Ober- und Mettschlatt, wie auch zu Basendingen und Schlattingen, gen Dießenhofen in die Stadt auf die Wacht.

Den 27. Mey und den 3. und 12. Juny gab es grausame wetter und wolkenbrüch, zerflözt und verderbt die Rüben und andere güeter gar übel, im Gleggeü, bei Stein am Rhein und der Thur nach, und zu Niederneüforen hat daß waßer dem klein Hans Stürzinger ein Töchterly auf der Gaßen umgestoßen und mit dem Grund bedekt, daß man morndrigs todt gefunden.

Den 19. July verbran dem Joseph Manzen zu Martel sein Behausung mit vieller Frucht.

Den 26. July schlug der Hagel die Rüben und Frucht dem Rhein nach, als im Paradies, Langwisen und Tachsen gar übel.

S. W. D. H.

Und den 25. Wintermonat verbrann zu Merißhausen ein Behausung mit viller Frucht sampt der Schür. D. H.

Ward den 8. Abressen ein böse Kindverderberin und sonst wüßten Laster Behaffte von Feührtalen zu Schaffhausen enthauptet und verbrennt. St. H.

1657. Des Monats Merzen kam ein Man aus frömden Landen gen Schaffhausen, der war 114 Jahr alt; der war noch so frech und lustig, als ob er nur 30 Jahr alt wär; welcher ihn befehen wolte, müßt 2 Kreuzer geben; der hat ein großen, breiten Bart, der gieng ihm biß auf die Knie; er kont viellerley Sprachen; da er 112 Jahr war, warend ihm widerum junge Zähne gewachsen.

Im Monat März gab es viel erschröckliche Erdbidem, insonderheit im Underwalderland, und den 10. März gab es abermal ein grausamer Erdbidem bei und um Schaffhausen herum.

Den 29. Mey kam ein grausamer Hagel der Thur nach, gab viell Stein, die lagen 4 Tag lang. In solchem in einem Wetter schlug der Strahl dem Hans Ulrich Keller, Bogt zu Tru-

tiken, seine Hausfrau Susanna Siggin <sup>15)</sup> zu todt, und sonst noch 3 Persohnen zu Boden, aber nicht zu todt. Es gab im Meyen manken Hagel.

Den 31. Mey verbrunnend zu Hütweyllen 2 Heuser und ein Kind in der Wiegen, den 10. July zu Schlattdingen 2 Heuser, und einem Maurer, genannt Bräp, sein Hausfrau. Diß Jahrß verbrunen auch zu Kampfen 2 Heuser und ein Kind.

Uff Sant Margreten Tag ward die nütze große Glogken zu Trülliken gehenkt und das klein 4 Buchen zuvor.

Umb den Herpst hat Herr Pfarrer Uster all drey Gemeinden gescholten an erlöze Gemeinden, und in der Kirch gesagt, Gott habe unß gestrafft, er werd es mer thun, er bäte in darumb. Daruff er müeßen von unß gen Elliken und Herr Johan Heinrich Sälbler von Elliken zu unß. R. H.

1658. Den 3. Mey kam ein grausam Wetter und mit Donner, Hagel und Blitz; schlug zu Benken, Rudelfingen, Wildenspuch, und im Amt Uwisen und an andern Orten mehr die Frucht und Rāben gar übel; es schlug auch viell Vieh und Schwein auf dem Feld zu todt. Und gab ein sömlich Waßer, daß eß zu Tachsen das Gwelb und ein Stuck von der Mülli hinwegführte.

S. W. D. H. R. H.

Den 2. Juny verbrunen zu Weich under Kenjerstuhl 12 Fürst mit allem, was drinnen war, samt 2 Kindern.

Diser Zeit war ein grausammer Wyhsterbend im Zürichgebiet und im grüninger Amt und zu Klotten. Sturbent oft in einem Tag über die 40 Roß, Kinder und Kuehen.

Um den 5. Weihnachts verbran zu Diellstorf im Zürichgebiet etliche Heuser und Scheüren samt allem was darinen war; solches Feuer wurd von einem jungen Töchterly, weil man in der Kirchen war, angezündt. S. W.

<sup>15)</sup> under einem Boum.

Sch. H. R. H.

Den 15. April zogen 1400 Mann von Zürich und Bern in Dalmatien, dem Herzog von Venedig zu Hilf wider den Türken.

1659. Uff Lichtmeß hat man ein Joch zu Schaffhausen an der steinernen Brugg gemacht. R. H.

Den 4. Julij gieng zu Dießenhofen an der Rheinbrugg ein Schiff under, mit 10 Salzfüßern. Der Schiffmann kamm davon; aber es ertrunk ihm ein Knabe von 15 Jahren und eine Tochter von 19 Jahren; auch kam noch eine Frau ums Leben. S. W.

1660. Den 11. April regnet es an vielen Orten Schwefel, insonderheit um Winterthur, wurd mondrig von den Kaufleuten viel aufgelesen.

Den 29. Merzen <sup>16)</sup>, zu Nacht, schoß zu Flaach ein Stuck Erden ab dem Müllberg uff ein Huß und schlug dem Man 3 Kind im Beth zu Tod.

Den 15. Tag Mey kam ein graußamer Hagel und Sturm, wurff vil große Hölzer und Bäume auß dem Boden und schlug die Käben an vilen Orten gar übel. Darnach, den 6. Herpftmonat schlug der Hagel die Käben widerum gar schädlich, insonderheit zu Büessingen. D. H.

Den 17. Juni erschöß Davidt Meister von Benken den Hans Jacob Suter von Rudelfingen, waß der erste Schuß so selbiges mal nach der Schiben ging. Suter lag bim Wäg oben zu Elßismad by der Schiben, hat Ruglen suchen wollen, fand sie durch den Arm durch; die Muß blib grad uff dem Blaz tod. R. H.

Den 30. Septembriß verbrun zu Wasterkingen ein Hauß mit sampt einer Schür. D. H.

1661. Am Neuen Jahr und um Weinachten des vorigen Jahrs, war es ein warme Zeit, maßen etliche junge Gesellen am Bärteliß-Tag im Rhein gebadet haben; zum Angedenken sind sie also nackend (mit einer Bruch gebunden) auf die Herrenstube zu Dießenhofen, zu den Herren Zünfftigen gegangen; auf solches hat

<sup>16)</sup> S. W. und D. H.: 5. April.

mann sie gastfrey gehalten; auch sind sie zum Andenken mit Rächen und Gablen in der Statt umher gezogen, haben auch Segis bey ihnen gehabt, habend dieselbige geweßt, als wan sie wollten Graß mähen und es Heüwens Zeit seye. S. W.

Ein grausamer Erdbidem geschach zu Chur in Bündten, zerbrach ein Theil von des Bischofs Palast.

Den 9. May kam zu Lodsteten, Rudolfingen und Wildenspuh= Schlatt ein böß Hägeli von kelte; thät den Räben wee. R. H.

Den 15. Herbstmonat verbrunen zu Randegg 2 Heüser.

**1662.** Den 20. Merzen schlug ein Handwerksgeßell sin Geßpan, so von Marthallen mit im gegangen, im Röttenbach zu Tod. Der Tod war ein Mehger uß Sachsen. Der Täter ist entrunnen. R. H.

Den 10. Juny fiell ein Blutthau auf die Erden in hiesiger Gegend.

Im Winter-Monat gab es ein grausam Wasserfluth, thät großen Schaden mit flößen.

Am Zurzacher Pfingst-Markt haben 3 Juden einem Kaufherrn zu Zurzach 1500 Gulden gestohlen; die wurden zu Schaffhausen gefangen, und den 16. Juny daselbst an den Galgen gehenkt. Den 19. Appril 1666 hat man die Juden in der Nacht ab dem Galgen gestohlen. S. W.

**1663.** Diser Zeit versezt der Apt von Creüzlingen seine Gerechtigkeit der nideren Gerichten, Zins und Zählenden, zu Trülfen und daselbst umher dem Herren Hauptmann Bürkli zu Zürich, um 30,000 Gulden auf etliche Jahr lang. S. W.

Diser Zeit warr ein Freyschießend zu Marttellen; da findt von Statt und Landt 400 Schützer erscheinen; da waren vill kostlich Gaben an Silber und Thücheren und andern Kleynodien und wardt am ersten Tag 100 Gulden gedoppelt. St. H.

Es starb auch vill Vieh an dem Lungenwee; darzu hat daß Vieh und die Schaff die Läder voller äglen, daß auch vill Vieh davon sterben müßten. S. W.



Den 23 Novembris thät Jerg Egli von Blauil, so zu Schaffhußen im Diensten, als wollte er einem Burger von Zürich<sup>17)</sup> bürtig uß dem Apenzellerland, ein Rouff Korn an tragen, führt in mit im von Zürich biß ins Rinouwerholz, mördt inn, nimpt im ohne das Zerrgelt 500 Gulden, ward aber bald hernach zu Schaffhußen gericht, jedoch zuvor enthoubtet, ehe er gerederet.

R. H.

Diser Zeit war die Pappirmühl zu Schaffhausen erbauen.

**1664.** Am Pfingsttag zugent 25 Soldaten von Costanz, die man alda geworben hat, und wollen in die Lender hinin, kamend in ein Dörfflin, Viperschwillen genampt, kamen by Ver- richtung deß Gottesdiensts und Empfangung deß h. Nachtmals für die Kirchthür, hauten und schlugen uff die Kirchen Mur, one angesehen, daß man sy abmannte und hatten äben vil Unweßens, da lieff ungefahr ein Wib in das Dorff Wigeltingen sagende, zu Viperschwillen gieng eß übel zu, eß were Kriegs Vold vorhanden und were Hilffs noht. Alß nun die Viperschwiller die losßen Buben abgeschaffen und sy im unguten Wäjßen mit ußgezognen Gewer darvon ließen, gegen den Wigeltingern harkamen, wußten sy nit, wie die Sach gemeint, griffens an, schlugend ir by eindliß zu tod und andre wund. Da thät der Landvogt von Frauenvelt, als wolt er die Buren Berichts fragen, nam fünff gefangen, peiniget sy hart, wolt sy töden; daß wolten die Buren nit gestaten, daß kam für gemeine Eidgnossen; ward ein wittlöüffige Sach, kamend uff den Augenschin. Da wolten die Babisten einmal die Gefangnen töden; diß bedunckt die Cuangelisten unbillich, gab also augenschinlichen Krieg, daß die Freyfannen den 18. und 20. Augsten von Zürich uß in Bereitschafft ziehen müeßten. Sontag darnach bran ein Wacht hinten uff dem Dietliberg umb

<sup>17)</sup> auß dem Wädischmylerberg am Zürichsee.

S. W.

Diese Duelle gibt als Datum den 4. Novembris, als Ort der That das Niderholz under Martel an.



12 Urren in der Nacht; gieng also der Sturm durch die Eidgenosschafft in Ill mit großer Verwunderung. In 2 Stunden da zugend uß dem Zürichbiet alleß an die Grenzen und die uß den Lenderen auch. Nun ließ man kein Teil den anderen angriffen und wolt kein Ort zu erst söchten. Die in Lenderen wolten Friden haben und die von Zürich auch, ja wenn eß mit den Gefangnen onne Blut zu gieng. Darnach kamen gemeiner Eidgenossen Schidort wider zu Frauenfeld zusamen, verurtheilten drey von den Gefangnen wider deren von Zürich Verhoffen mit dem Schwert zu richten. R. H.

Den 26ten July schlugen zwey Müller von Dießenhofen, auf dem Schützenhaus einanderen; da wolt Conradt Rüechly, Schmid, auch von Dießenhofen, Friden machen, und stieß deß mittlern Müllers Knecht, mit Namen Adam, auß dem Thurgäu mit der Hand, daß er die Stägen abfiel und alsbald tod ward; da mußte der Schmid der Oberkeit 400 Pfund Buß geben, und des verstorbenen Vaters 200 Pfund, also bar erlegen und bezahlen.

Obgemeisten Somer gab es gar vil Wasser hin und wider, und waß die Thur so groß, daß eß die Gerbe zu Andelfingen, auch 15 oder 18 Wägen mit Embd, so an Böüm gebunden, hinwäg nam. Daß Zolhus waß kümmerlich zu erreten, woruff ein starke Mur darfür gemachet war. R. H.

**1665.** Den 2ten Augstmonat schlug daß Wetter den Simon Müller zn Rudelfingen, und ein Roß samt zwey Stieren vor dem Pflug, auf dem freyen Feld im Zelgli zu todt<sup>18)</sup>. S. W.

Den 29 Juni schlug der Strall dem Erhart Brunner von Dießenhofen ein Sohn in der Kirchen zu tot, zu Abends weil man in der Kirchen war, und der Rühert von Tachsen under

<sup>18)</sup> Sch. H. und R. H. verzeichnen dieselbe Thatsache unter den 1. Auguß 1664 mit dem Zusatz: „Der Bub allein kam davon.“

einem Baum schlug es auch zu tot und hin und wider Mensch und Vieh<sup>19)</sup>. Sch. H.-R. H.

Den 11. Oktobris ertrunkend 6 Persohnen zu Dießenhofen bey der Rheinbrugg, um 11 Uhr in der Nacht, ward der Schiffsmann Balthasar Bart, der Schuhmacher, der war um eine namhafte Summa Gelds gestrafft. S. W.

**1666.** Den 21. April verbrunnen zu Glatfelden 8 Fürst mit villem Haußbraht und den 19. Juny zu Hagenbuch 6 Fürst und ein Trotten.

Den 7., 14. und 19. July schlug der Hagel die Råben gar schädlich, insonderheit ennert der Thur zu Altiken, Dynart, Herdten, Alliken und zu Berg ob Flach hats die Reben und Frücht alles verschlagen, das mann nichts mehr schneiden noch wümlen könnte. S. W.

**1667.** Den 9. Tag Jener verbrun zu Rudelfingen ein Hauß; es war von einem Schuz angezündt. Den 14. Tag Apperellen verbrun dem Müller in Baradhyß ein Schür bey der Mülh, 3 Roß, 2 Kühen, ein Kalb und ein Geißbock<sup>20)</sup>. Solches Feuer hat der Knecht in trunkener Weiß mit einem Liecht anzündt.

Mann hat diß Jahr die Kirchen zu Andelfingen erweitert und erbauen. S. W.

Samstag den 30. Merz fieng man ein Wolf im Drenberg, welcher ein Schaaff mit sich biß zum Garn tragen.

R. H. - Sch. H.

**1668.** Diser Zeit bauet man die Rheinbrugg zu Dießenhofen, daran macht man 6 neue Joch und neu Thollböüm, die kostet auf die 1500 Gulden, die macht ein Meister von Schaffhausen.

<sup>19)</sup> Wird von D. H. und St. H. ins Jahr 1666 verlegt, die Notiz von Erhardt Brunnens Sohn, der zu Abends um Vesperzeit in der Kirchen gewesen, und zunächst unter einem Fenster an der Kirchen-Mauer gestanden ist, ist von S. W. auf den 18. Augstmonat 1666.

<sup>20)</sup> und der Knecht darin.

D. H. R. H. Sch. H.

Am Karfreitag verbrunend in der Statt Stein am Rhein 7 Fürst mit villem Frucht, Bätt und Haußrath; kam inen wenig davon; ist durch ein Frauen verwahrloset worden.

Diß Jahrs ward der erste Buzacher Jarmarkt um den H. Pfingst Tag von wegen der Sterbens Läufe von Buzach hinweg gezogen und in der Statt Schaffhausen gehalten. Der wöhret etliche Wochen.

D. H.-St. H.

Den 14. Juni verbrunen zu Stadel und Egglisau 7 Fürst in denen auf die 20 Haushaltungen wohnten. Es ward ihnen von Zürich gestürt auf die 3000 fl.

Des Monats Septembris sturben im Zürichgebiet viel Volk und zu Uster am Grifensee und Wildberg in einer abscheulichen Krankheit, laufend herum wie das tolle Vieh in der Taubsucht mit Schweren, Fluchen und Gotteslästern.

S. W.

**1669.** Den 3 Juni kam ein grausamer Hagel auß dem Börtergebiet hör fuhr auff die Statt Winterthur, Wisedangen, Elggew zu, währt bis an den Bodensee hinauf, zerschlug die Aeben und Frucht gar übel, daß man an etlichen Orten den Saamen nicht mehr bekomen möcht, fielen pfündig Stein, auch größere, gab auch vill Strahlstreich, verbrandt daß Wetter zu Kampfen 2 Heuser und zu Deningen ob Stein am Rhein ein Haus und zu Rieten im Schwabenland 1 Hauß und schlug ein Mägden bey dem Tisch zu todt.

Den 5 Tag Hornung verbran dem Ragler zu Hallau sein Haus.

Den 6. Juny <sup>21)</sup> schlug der Hagel die Frucht abermahlen der Thur nach übel, in groß Andelfingen, und daselbst umher.

S. W.

Den 14. Tag Juny verbrunenen zu Stadel und Egglisau 7 Fürst und etlich Scheuren, darin haben auf die 20 Haußhaltungen gewohnt.

<sup>21)</sup> Jully. D. H.

An der Faßnacht verbrun ein Huß zu Hetlingen, nach der Ernd eins zu Flaach.

Diß Jarr waß ein großer Viehsterbend in der Eidgenoßschaft, wie auch gegen Ulm.

**1669.** Es sturbendt in 2 Monaten in der Graffschaft Ryburg an Roß und Kindern auf die 1600 oder mehr Stuck; man müste sy zu lest mitsamt der Haut verlochen.

Es war ein überauß trochener Sommer, also daß gar vill Müllinen müßten still stahn, auß großem Mangel deß Wassers; es sturben auch vill Leüth an der rohten Ruhr. Es müßten auch vill Leüth Hunger leiden, die sonst Korn genug hatten, von wegen deß wenig Wassers.

Den 27. Wintermonat verbrunend zu Dörfflingen 2 Heüser.

Ein grausame Kelte war im Christmonat, versigen vill Bäch und Brünnen; gieng an villen Orten kein Müllh, der Basendinger Müller möcht in dreihen Tagen bloß ein Mutt mahlen; im Schaffhauserpiet, auf dem Land, giengen nur noch 2 Müllinen, man führt eine ganze Tagreiß weit Korn in die Müllinen gen Schaffhausen; es war an villen Orten Mangel an Brot, ob man schon Korn genug hate, an Mangel des Wassers; es spielten auch vill Eichen und Buchen auf in den Wälderen von großer Kelte; solches Wetter währet biß auf den 6. Jenner A. 1670; es war bei Menschen Gedächtnus niemahlen größeren Mangel an Wasser gewesen.

**1670.** Den 23. Hornung verbrun zu Rußbaumen ein Haus und ein Trotten; es gab auch noch an etlichen Orten in hiesiger Gegend, biß mitten im Merz, auf die 8 Brunsten.

Den 4. Mey schlug der Hagel die Reben und Frucht bey der Carthus Stingen, und der Thur nach, gar übel <sup>22)</sup>.

Den 15. Julh schlug der Hagel zu Trülliken und daselbst

<sup>22)</sup> Nach R. H. den 3. May zu Rudelfingen und Trülliken. Nach D. H. den 4. May 1671 der Thur nach.

umher, die Reben und Frucht gar übel; deßgleichen zu Trutiken, Langenmoß und Dießenhofen.

Den 19. July gab es in hiesiger Gegne ein grausamer Erdbidem.

Den 27. July <sup>23)</sup> verbrun das Closter Lomis, zwo Stund ob Frauenfeld; ist durch eine Magt verwahrloset worden.

Zu Oberglatt im Zürichgebiet verbrunen angeng Augsten 14 Heüser, mit viller Frucht und Haupraht. S. W.

**1671.** Im außgends July kam ein wundersame Röthe in die Reben; das Laub war feüerroht und thüer, fiel also das Laub samt den Trauben an den Reben ab, insonderheit gegen dem Oberluft. S. W.

Des Monats July warff bey Winterthur ein starker Sturmwind in einem Tannen=Wäldly bey 5 Sauchert groß, mit schönen, großen Tannen wohl besetzt, all ab und auß dem Boden.

**1672.** In disem Jahr hat man das Schullhaus, wie auch Gemeindstuben von neuem erbauen zu Underjchlatt, und ist auf das folgende Jahr 1673, den 10. Mey, zum ersten die Schull darin gehalten worden. S. W.

In disem Jahr hat sich der Stein im Rhein, genannt der Salzstein, trocken sehen lassen, zwüschen Dießenhofen und Stein am Rhein underhalb der Mülh Biberach und der Ziegelhütten Schupfen; der ober, und nit der undere, läßt sich alle Jahr vast sehen; dieser Zeit giengend die Knaben von Rychlingen auf Stelken durch den Rhein etliche mahl, und grabend die Herren von Stein, in der Mitte im Rhein, Lächt zum Zeichen; auch haben etliche Burgerssöhne von Dießenhofen, im Sühren=muß genannt, grad über der Steinmürh under dem Chloster st. Chattrinenthal, auf der Schwabenseiten, etliche Hölzer in den Rhein gelegt, und haben in mitten im Rhein einen Tisch und Stühl gehabt, darauf sie zum Denkzeichen geeßen und getrunken habend.

S. W. St. H.

<sup>23)</sup> Nach D. H. den 5. Tag July.



By Menschen Gedenken waß der Rin nie so klein, daß man zu Schaffhüßen in dem Rin bachen, mehgen, und allerlay Sanctierung trib.

R. H.

Im Heumonat geschah ein große Brunst zu Buchß im Zürichgebiet, verbrunnend 25 Firß, wurd in Kirchen gestürt.

R. H.-Sch. H.

**1673.** Dießen Mäy zogend vill Lutringische und schnidauische Völkher durch daß Hegöüm und baar, lagen alle Fläcken voll. Daß mußend die Buren erhalten. Inen nach irem Willen geben, und gält auff die Straaß oder Sy verderbten inen alleß, schlugen ihnen Öffen und Fenster in und waß sy könten verderben.

Uff Pfingsten den 7 Juni schlug der Hagell in den Dietinger Berg und selbe Gegne<sup>24)</sup> überslöchte gar schädlich.

R. H.-St. H.

**1674.** Den 10. Hornung verbrann zu Ober Münsforen ein Haus; es haben 3 Haußhaltungen darin gewohnt; es ist in deß Meßmershauß angegangen.

Den 8. Augsten verbrunnen zu Lotstetten 2 Heüßer.

Sontag den 6. Christmonat ward ein Erdbidem.

Den 28. Jener verbran zu Ober-neuforen ein Scheür mit samt dem Stall, 2 Rüeß, ein Zytkuh und ein Sugkalb.

**1675.** Diesen Winter warend die Schwaben mit starcken Winterquatier gar übel geträngt; daß Volk, so vor Brysach gelegen, kam alß ins Schwabenland.

Diesen Früeling zog aber ein Kompanig von Zürich gen Straßburg; ward ihr Hauptman Weiß und war Hauptman Simler 2 Jar schon zuvor da unden.

R. H.-Sch. H.

<sup>24)</sup> zu Niderneuforen, Neßlingen, auch zu Ermatingen und zu Bärlingen, wo es ein Stuck auß dem Kirchhoff wegschwemte und hat 5 Persohnen in den See gestoßen, die schon in der Erden gelegen waren. S. W. Diese Quelle verlegt das Wetter auf den hl. Pfingstabend des Jahres 1674, erwähnt aber auch einen „grausamen Wolkenbruch zwischen Thur und Rhyn, der großen Schaden thät“, am 22. Heumonat 1673.

Den 11. Heumonat ertrunk der wiß Rüeger in Döingen bey Tachjenhausen im nderen Weher.

Den 27. Wintermonat verbrun zu Oberneuforen 3 Heüßer und die Schmidten.

Den 27. Wintermonat haben die Herren zu Dießenhofen einen Wochenmarkt angefangen. S. W.

1676. Den 13. Augsten hat der Strall zu Rüdlingen in ein Haus geschlagen und war davon ankomen und alles verbrunnen.

Den 12. Augstmonat haben die Stammer ein Gloggen zu Zürich gehollet; da sie aber mit heim kamen und in den Kirchhoff fahren wolten, ist es an der Kirchenmaur an ein Pfeil angangen und den Weibel von Oberstammen zu todt getruckt hat. S. W.

Den 31. Augstmonat ist der Pfarrer Johan Casper Maurer und seine Schwöster Magdalena und eine Dienstmagt in dem Pfarrhaus zu Korbis ermordet worden, und sind die Thäter nit erfunden<sup>25)</sup>. In dem Pfarrhoff zu Korbis wurden zum Gedenkzeichen diser Mordthat zwei Linden gesetzt. N.

1677 (oder 1678.?) Die Lungenfüle kost hier in Martalen über 40 Hop Vich. Sch. H.

1678<sup>26)</sup>. Diesen Heumonat verbrann ein Haus zu Schaffhausen mit vilem Gut darin gegen dem ober Thor.

R. H.-Sch. H.

1680. Diß Jahr an der Paradyser Kilbe ist 1 Mann, 1 Bub und 9 Roß von Büesingen im Rhein ertrunken; sie haben sollen ein Ledh gen Stein führen. S. W.-H. D.

<sup>25)</sup> Ein Nefte, den Maurer wegen dessen Uebertritt zum Katholizismus enterbt hatte, war der Thäter, blieb aber unentdeckt, bis er 1710 auf dem Todtbette ein Geständnis ablegte. R. Wirz: Etat des Zürcher Ministeriums, Seite 150.

<sup>26)</sup> R. H. 1679.

1681. Diß Jahr ist der steinen Brunnen zu Dießenhofen beim Sigelthurn gemacht worden durch ein Meyster von Roschach.  
S. W.

Im Septembriß verbrun ein Huß zu Trutiken.

R. H.-D. H.

Den 7. Oktober eins zu Trülliken.

Sch. H.

1682 ist zu Trutiken ein Hauß verbrunnen.

In dißem Sommer gab es ein großer Presten an dem Vieh mit Pestilenzblateren auf der Zungen; da hat man sonderbare Männer darzu verordnet, die müßten alle Tage Morgen und Abend, dem Vieh die Zungen reinigen und diße Blateren mit einem silbernen Instrument aufzehren und dieselbigen außseüberen und mit gewüßnen Mittel durch die Gnad Gottes widerumb zuheilen; es hat doch kein Haupt Vieh daß Leben müßen daran laßen, wan man nur bey Zeiten vorkommen ist; aber diße Sucht gieng alle Tage auf zwo Stund weit, biß es im ganzen Land ware.

1683. Den 6. Jenner<sup>27)</sup> verbran dem Stelhanß Moßer von Dehrlingen sein Hauß.  
Sch. H.

1683 gab es ein grausames Ungewitter den 27. May fast durchs ganze Land hindurch. Durch den so großen Schaden dießes Ungewitters hat der H. Vater im Kloster Ittingen ein großes Allmußen gethan, denen Armen 2 Zinß nachgelassen, verspricht noch zum andern ihnen Korn zu geben biß zur Ernd mit dem Beding, sich wider bezahlen zu lassen, wie man nur könne, und vermehrt den Armen das Allmußbrodt.

N. N. H.

1684 nach dem neuen Jahr stund es sehr kalt Wetter an, also daß alles gar mächtig gefrohren, ja ein überauß große Kelte, daß der Mülhbach allerorten überfrohre so hart, daß man von Guntelingen biß in die Furthmülh auf dem Bach hergieng; es war ein so groß Kelte und hielt so lang, daß der Bodensee überfrohr, daß man zu einer Gedächtnuß ein Abend-Geßen darauf

<sup>27)</sup> Nach R. H. den 26. Jenner 1684.

hatte; denn man achtet, daß by Mansgedenken nie ein so große und langwierige Kette angestanden sehe. S. W.-St. H.

Den 7. Brachmonat gab es ein groß Plazrügen, der thet großen Schaden im Schwabenland, zu Thähngen, Randegg und Gotterdingen, überschwemt es die Wisen gar schädlich, dann daß graß lag unter dem Grund, das Wasser war so groß, daß es Leüth und Heüser hinwegnahm; auf dem Feld zu Dengen nahm daß Waßer ein Hauß hinweg, samt 10 Persohnen, klein und groß, die müßten gar elendiglich ertrinken; zu Thähngen bracht daß Wasser ein 7-jähriges Knäblein und eine Weibzpersohn, die waren ganz nakend, dan daß Waßer zerriß ihnen die Kleider von dem Leib, und sie waren ehrlich zur Erden bestattet. S. W.

Den 12. Heümonat verbrunnen zu Basendingen 2 Heüser, daß Feür war liederlicher Wiß durch ein Wösch angangen, zwüschen zwölf und ein Uhr Nachmittag; innerhalb 2 Stunden war alles verbrent. S. W.-D. H.

Es gab diß Jahr vill Brunsten im ganzen Land, hin und wider. S. W.

1685. Den 26. Hornung, Nachmittag um 3 Uhr, hat Gott bey uns zu unserem Erstaunen ganz empfindlich mit einem Erdbidem angeklopffet; Gott gebe, daß wir darduch sterker auß dem Schlaß der Sicherheit zu wahrer Erkantnuß der Allmacht göttlicher Straffhand aufgeweckt werden. S. W.

Das Stätlin Grüeningen verbran übell umb Martyni, ward ihn auch in den Kirchen gestürt. R. H.

1686. Im Wintermonat verbrunnen 3 Heüser zu Andelfingen.

In diesem Jahr ist die Verfolgung ernstlichen angegangen in Frankreich, mit den rebormirten und lieben Glaubensgenossen, dergestalt, daß vill tausend sind vertriben und verjagt worden, mit waß für Thiraney und Trangsal allen, kan ich nicht schreiben; ihnen wirt in allen evangelischen Orten vil gestürt.

S. W.-Sch. H.

1687 im Merzen verbran dem Heinrich Wiser zu Benken sein Schür und Stall um 9 Uhr Vormitag.

Im Septembris ist ein Hauß im Rütihof<sup>28)</sup> bei Dorff verbrunnen. Der Thäter, so es anzündt, ist zu Rhburg hernach gehenkt worden.

Ein böser Bub von Martalen ist dis Jahr zu Rhburg verbränt, welcher 7 Haupt Vich beschendt.

Ein wunderlich Mordthat begab sich zu Schaffhaußen an Junker Davidt von Waldkirch, genannt Schäggli-Junker<sup>29)</sup>, welcher zwar ein wunderlich Junker gewesen und untweit von dem Louffen einsam in seinem Räßgut gewohnet, ward von seiner Magt und ihrem Schwager, auch dem Räßmann und seiner Frauen, welche uß underschidenlichen Ohren uß dem Thurgöüw gewesen, nächtlicher Whß überfallen, von ihnen im Beth erwürgt, und nach dem genommen und uff gehenkt worden. Darnach Kisten eröffnet, ein namhafft Gelt daruß gestollen, huffenwiß under sy vertheilt. Endlich aber, wunderlicher Whß, von ihnen außkommen, und den 1. Tag Winmonat in Schaffhaußen folgender Whß gericht worden: Erstlich auf 4 Schlitten gebunden, mit glüenden Zangen gezwacht und und uff die Walstatt geschlept, läbendig Rad gebrechet, und uff die Reder ufgestellt. Des Räßmans Knab, der in daß Hauß geöffnet, hernach mit dem Stoubbeßen zur Stat hinauß gejagt worden. Von dißem wölle sich ein jedes Christen Mensch hüeten, dan es ist kein Faden so klein gespunnen, er kondt auch zam oder für die Sonnen. R. H.-D. H.

1688. Im Hornung verbran dem Schryner Ulrich Keller von Basendingen sin Hauß samt dem Hußrath; ist durch seinen Lehrbuoben anzündt worden. R. H.-D. H.-S. W.

In disem Sommer gab es vill Hagellwäter, das in einer Nacht, wie man sagt, von Leyon an biß gen Augspurg alles verschlug und in großen Theill der Eidgenosßschaft große Armut bracht

<sup>28)</sup> Nach R. H. anno 1688.

<sup>29)</sup> Nach N. H.



und sonst in ganz Europa grausame Hagelwätter, welche nit Alle zu benamsen. R. H.

Im Wintermonat kam ein großer Sturmwind, das eß gar vill Holz und Böüm, auch den Kirchen=Thurn und Ziegellhüten zu Marthellen umb geworfen. Darnach umb das nöüm Jahr grausame Kelte, daß die Käben nit ohne Schaden verbliben.

R. H.-Sch. H.

**1689.** Dissen Brachmonat gab eß grausame Waßergüß, under anderem auch zu Stamheim, welches flößen nit genugsam zu erzellen. R. H.

**1690.** Bei Menschen Gedenken hat der Bränner nie so großen Schaden gethan; ist durch daß Jahr auß gar vill naß gesin, umb Michaeli gar ein warme Zeit, sonst wär eß mit dem Herpst schlecht außgelouffen. R. H.

Eß wurden etliche Dieben und Falschmünzer disen Winter inzogen, welche sich in Gabriell Möckliß Huß ingelassen zu Marthalen, alwo man will gestolne Sachen von Fleisch und anderem gefunden, welcher Möckli sampt seiner Frouw und Schwöster mit in zogen, zu Zürich mit dem Stoubbeßen zur Stat auß gejagt, deß Landts verwißen; in dem er hinauß ins Hauß kommen sich wandelfertig zu machen, ist ihm das Huß auff dem Platz verbrunen.

**1691.** Den 7. Juni wurd denen von Döß, alwo 8 Fürst, so 20 Haußhaltungen, verbrunen, in Kirchen gestürt.

Den 25. Juni schlug der Hagell umb Winterthur gar übel.

Auff den Dßinger Markt fiell eine traffenliche Kälte in, dardurch den Rüeben und Gichlen großen Schaden beschach.

**1692** fieng im Mähen ein große Thürung und Hunger an, 1 Mutt Kernen galt bis nach der Grnd 13—14 Gulden, der Mutt Haber 3 Gulden 36 Kreuzer. Dan es hat der Keyser denen Eidsgenossen den Paß abgesagt, und kein Korn mehr in die Eidtgnoschafft führen noch tragen lassen; sind auß dem Reich hin und wider auf die Straßen Wächter verordnet worden, wo

mann einen ertapt, so hat mann ihm alles genohmen, und der es ihm geben, thür gestraft; war also ein groß Elend, dergleichen nicht vill erlebt noch erhört worden; es haben die Leüth im Toggenburg unmenßliche Speisen gäßen, abgangen Vieh außgraben und geäßen, die Bein davon zerßlagen und daß Marg eingesogen; man hat auch im Thurgeü und an anderen Orten sich mertheils ville Leüth mit dem Grüsß erhalten und beholffen, haben Grüsß=Müeser gekocht, auch Brot darauß gebachen, allerley Kreüter zusammen geläßen, dieselbige rauh und gekochet geäßen, daraus sind viele Leüth an Enden und Orten, Hunger gestorben; man hat ville Leüth gefunden, die noch also todt Graß oder anderes Unnatürliches in dem Maul gehabt haben. O deß großen Elends! — S. W.

Wan nit unser G. Herren von Zürich Korn ußhin gegeben, der Muth umb 7—8 fl. uf Fürschriben der Pfarreren, uff ein Person wuchentlich 2 Mäpli gerechnet, were unmüglich geweßen, daß nit vill Volk Hunger storben. In daß Kilchpil Trülliken hat man wuchentlich geben 20 Muth, Trülliken ungefar 7  $\frac{1}{2}$  Muth, Rudelfingen 5  $\frac{1}{2}$  Muth, Trutiden 5  $\frac{1}{2}$  Muth, den Rest gen Wildispuch. Darum hat man alhie erstlich den Armen bachen 6 Viertel; ein Viertel gab 30 Pfd. Brot, man gab ein Pfd. umb 5 Krüzer, nach der Ernd war eß wider wollfeiller; umb den Herpst schlug eß wider auf, kam der Muth wider bis 11, 12 fl. Es gab auch gar wenig Rüeben; deß kan sich daß arme Volk übel vernüegen. R. H.-Sch. H.

In disem Jahr, den 5. February, geschah zu Gottlieben bey Costanz ein trauriger Erdenfahl und Versinkung der Heüseren, in dem mann eines Morgens frühe wahrgenohmen, erstlich, daß zunächst an dem Waßer stehende Wirthshaus zum Ahl krachen und wanken, nicht wüßend, ob es ein Erdbidem oder etwas anderes seye; dises ersehend, rufft mann zugleich dem Haußgßind zu, ihr Leben durch die Flucht zu salvieren, oder sich deß Todes zu versehen; eß wolt aber niemand warten, und besüße sich ein

Jeder für den ersten der Gefahr zu entriinnen, welches dann auch glücklich geschah, wiewohl mit Errettung wenigens Haußraths. Die guten Leüth müßten aber hernach zuschauē, wie ihre Heüßer mit aller übrigen Haab, nach und nach für sich in daß Waßer sanken und auf 7 Klaßter tief hinunter fielen, daß gar nichts mehr davon zu sehen war; auf den Untergang deß Wirthshaußes fiel und sankte daß Erdrich an einer anderen Seiten in dißem Flecken, und eben nicht gleich in der Nähe, in den See hinein, und mit dißem giengē daß schöne Wirthshaus zur Cronnen, so etliche Schritte noch vom Waßer stunde, und auch andere Heüßer, auß welchen allen mann die besten Sachen zwar errettet, zu Grund, daß jedermann in den Sorgen gestanden, es müßen die anderen Heüßeren alle auch folgen; daher mann daß Beste auß den Heüßeren trug, ja die Heüßer selbst anfieng abzubrechen, dem Erdrich die Last zu erleichtern; eß hate aber Gottes große Barmherzigkeit dißem Verderben ein Zihl gesetzt, und sind die Einwohner dißem weichenden Erdreich mit einem festen Damm lengst dem See nach zu Hilff kommen, daß es keinen Schaden mehr gethan hat. S. W.

Diß Jahr war eß großer Unfahl under dem Vieh zu Galingen, an dem Lungenwee. S. W.-D. H.

Diß 1692 Jahr hat man dem Fürsten von Meerßpurg müßen schweren. D. H.

Den 22. November war in hiesiger Gegne ein starker Erdbidem verspürt worden.

**1693.** Es gab diß Jahr wenig Wein zu Schaffhausen und Dießenhofen herum, der schwarze Bränner thate gleich nach dem blühend ansetzen, und verderbt die Trauben gar sehr; es gab auch diß Jahr allenthalben gar kein Ops, und wo es ein wenig gab, golt daß Viertel gern 1 fl., auch mehr; dan den 9. Herpstmonat, nachts um 11 Uhr, kam ein sehr grausammer Sturmwind, mit Blißen, Donner und Hagel; gab insgemein Stein wie ein Baumnuß, auch größer, auch dick flogen sie daher;

es zerſchlug deßwegen alles ſehr übel, daß alſo bey manſdenten kein erſchröckliches Wetter alſo geweſen iſt, wie diſes, es hat bey Neühaufen angefangen, und hat gewäret biß an den Zellerſee; es wurden von einem Knaben von Dieſenhofen 24 kleine Vögelein unter einem Nußbaum tod gefunden, auch von anderen Leüthen am Morgen 3 Haſen; es zerſchlug die Trauben ab den Reben, die Äpfel, Biren und Nuß ab den Beümen um Dieſenhofen, Baſendingen, Paradeiß, Langwieſen und Schaffhaufen herum<sup>30)</sup>. Morndrigs war der Herbfst 5. Tag — am Morgen vor der Kirchen giengen die Leüth (wer wolte) und thäten daß obs aufleſen und nachgenß in der folgenden Wochen die Trauben auch, und waß ſtunde etlicher Orten, hiebe man auch ab, war alſo bey Meniglich ein großes Jammeren und Wehklagen; eß ſchlug auch die Rähben in Feld ſehr übel, doch wuchs es ihnen zum Theil wider auß, daß mann noch vill Rähben bekam.

S. W.-St. H.

1694. Den 15. Jenner verbrun Caſpar Hablüzſel zu Trülliken ſein Hauß.

R. H.-Sch. H.

Den 5. Hornung verbrunen zu Wagenhaufen 2 Fürſt; iſt durch ein Wöſch angegangen.

Diß Jahr macht mann die Brugg zu Stein am Rhein.

S. W.

Wie der Mutt Korn vor der Ernd 12 fl., auch mehr gegolten, und nit zu ſagen wie der Hunger ſo groß; iſt er nach der Ernd biß auf 5, ja biß End deß Jarß gar auf 4 fl. kommen.

R. H.-Sch. H.

1695 nach dem neü Jahr, gab es ſo ein graufame Kelte, daß der Ober- und Underſee gefrohren ſind, ein und ein halben Schuh hoch, und iſt nicht aufgegangen biß auf Oſteren. Merkwürdig iſt, daß der Schulmeiſter von Altnau mit ſeinen Schulkindern über daß Eiß biß nach Langenargen gegangen.

S. W.-St. H.

<sup>30)</sup> auch über daß ampt Uwißen.

R. H.

1696. Diß Jahr verbrunn zu Basendingen ein Scheür und Stall, samt Heü und Strau, und 7 Stuk Vieh, 1 Roß und 3 Stier, 1 Kuh und 2 Kalber, und ein Roß hat mann auß dem Feür gebracht und ist auch allerdings tod gewesen, und ist durch sie selber verwahrloset worden.

Den 29. Augstmonat, anfangs der Nacht, ist zu Lotstetten auch ein Hauß durch daß Wetter angezündt worden.

1697. Den 26. Heümonat gab es ein starker Hagel, daß es die Trauben ab den Räben schlug, insonderheit zu Dießenhofen und Galingen. S. W.-D. H.

1698. Den 11. Merz verbran ein Hauß zu Flaach; 14 Tag darnach einß zu Humlicken. R. H.

1699. Diß Jahr ist daß Rathhauß in Zürich so von Quadersteinen erbauen; ware völlig außgemacht worden, nachdem man 5 ganze Jahr lang damit zugebracht hate. S. W.

Den 26. May verbran des Tischmachers Haus zu Uhwiesen, so er erst 10 Jahr darvor neuw gebaumen hat.

Zu Wilchingen verbrannten den 6. September 17 Häuser nebst allem Hausrath und Vieh. N. N. H.

1700. Den 5. Tag Jenner begab sich zu Trülliken ein erbärmlichen Casuß mit einem Mädli, daß um 1 oder 2 Uhr nachmittags auf eine Buni ein Brätt aufgehoben, durch das Loch in die Kammer hinabzusteigen, in welche sich die Hausfrau wie alle Nacht zu Beth gelegt und nichts vermerkt bis sie mondrings wider in die Kammer kommen und sint das Mädli zwüschend den wider zugeschnelten Brätteren mit dem Hals stekende und also tot hangen, welches nach Befragung der Oberkeit in 3 Tagen vergraben worden.

Den 7. Tag Mey verbran dem Schriener zu Uwißen sein Hauß.

1701 fangt der neuw Kallender an. R. H.-Sch. H.

45 Jahr vor Christi Geburt ist der alte Jullianische Kollender angeornet worden von einem Reißer, welcher Julliuß



geheißen; der hat daß Jahr für 365 Tag und 6 Stundt gehalten. Solcher hat die ganze Welt vast angenommen, als aber 1581 Jahr nach Christi Geburt verfloßen warendt, ist ein Papst in der Regierung, geheißen Gregorius, derselbige hat aus Haß der evangelischen Religion den Collender nicht mehr mit ihnen halten wollen, und hat ein solches Jahr für 365 Tag 49 Minut angesetzt. Als aber die in dem Tüschland sahen, daß es ein große Verwirrung gab in den Handelschafften, nammlich daß der einte nach der newen und der andere nach der alten Zeit eingerichtet habe, wie auch in den Wächsel Brieffen, haben sy einen herrlichen Reichstag zu Rögisch Burg in dem 1700 Jahr gehalten; darauf vill vornehmme Astrologis, Mathematidis und Sterngelehrte Herren, evangelische und lutherische, sindt beruffen worden, die sölbsten erkundigen wie stark ein Jahr eigentlich möchte sein nach dem natürlichen Lauff der Sonnen; als habend sy iren eigenen Außröchnung nach gesehen, daß der Iulianische Collönder um 11 Minuhten zu stark sey, deßwegen werde just der Gregorianische der röchte sein; welchen sy annehmen wollen, auff daß künftige 1701 und iren Collender um 11 Tag zurück thun und sich mit den katolischen vergleichen, wie woll es die gemmeine Leüht gar übel bedauert. St. H.

Diß Jahrs<sup>31)</sup> verbrun die Schmidten im Closter St. Chatrina-Thall biß auf die Gfierte, zu nachts um 11 und 12 Uhr; dem Gewölß ist nichts geschehen. S. W.

1702 gab es vil Schlachten und Scharmügel an der Thonau und um den Rein wie auch in Schweden und Pohlen; Summa in ganz Euroba, daß ich vil Pabir haben müest, aleß zu schreiben. R. H.-Sch. H.

1703. Den 1. Merz, zu Nachts um 9 Uhren, verbrun dem Hans Jakob Rappeler von under Stammen seine Behaußung

<sup>31)</sup> Nach D. H. anno 1700.

mit allem was darinnen war, und weißt Niemandt, wie es an-  
gangen ist. St. H.-D. H.-S. W.

Den 5 Tag Augstmonat gab es ein grausam Waſſer, daß  
hie<sup>32)</sup> und zu Trülliken noch vielmehr Schaden gethan. Auch  
an anderen Orten als hie und auch die Stein Schaden gethan.  
Sch. H.

Diß Jahrß gieng ein großer Hagel über die Haberzelg<sup>33)</sup>;  
thät großen Schaden mit einen starken Sturmwind. D. H.

1704. Den 25. Mey ist Stockach von den Bayerfürsten  
und von den fränkischen Völkern verbrandt worden. S. W.

1705. Diß Jahr ist die Kilchen zu Feürthalen vergrößeret  
worden. Sch. H.-R. H.

1706. Diß Jahrß ist der chatoische Pfahrhoff bey der  
Kilchen zu Baßendingen neu erbauen worden.

Den 12. Tag Mai ward eine völlige natürliche Sonnen=  
finsterniß gesehen. S. W.-D. H.

1707. Dißen Jenner verbran das Wirtßhuß bim Wilden=  
man zu Winterthur. R. H.

Im Herpstmonat verbrun der Düeren samt deß Jakob  
Fischlins Hauß zu Dießenhofen. S. W.-D. H.-Sch. H.

1708. Den 4. Wintermonat<sup>34)</sup> verbran die Sennschür zu  
Rynauto mit Heüw und Strauw und auff die 40 Stück Vych.  
R. H.-Sch. H.

Diß Jahrß war es großen Preſten under dem Bich zu  
Schlatingen an dem Lungenwehe, hat ihnen über die 50 Haupt  
hinweg genommen; mann achtet den Schaden über 6 oder 700 fl.  
S. W.-St. H.-D. H.

1709. Den 6. Tag Jener stund eine solche Kälte an,  
daß alle Waſſer gählingen überfroren, auch der Ryn überfror.

<sup>32)</sup> zu Rudolfingen.

<sup>33)</sup> zu Basadingen.

<sup>34)</sup> Nach St. H., D. H. und S. W. im Chriſtmonat.

1710. Den 8. Jenner verbrunnen zu Hütwihlen 2 Heüßer mit allem Haußbraht. S. W.

Den 18. Mey verbrunnen zu Trülifen 3 Heüßer auf dem Platz hinweg; sie haben auch wenig erretet, dan dise 3 Heüßer haben Streüene Tächer gehabt.

Den 3. Augstmonat hat daß Wetter zu Schaffhausen in den Unnot geschlagen, so elend, daß nichts mehr ganzes war an Holz und Fensterwerck, außgenohmen waß Mauerwerk gewesen, ist best gebliben; eß hat die Kinder in der Wiegen an ein Wand geschmeißt, mit samt der Wiegen; doch ist den Kinderen nichts geschehen.

Am gleichen Tag sind in einem Dorff im Zürichgebiet, ein halb Stund von Kesserstuhl, auch von dem Wetter angezündt, 14 Fürst verbrunnen.

Den 23. Augusten hat das Wetter zu Stein in den Diebs-Thurn geschlagen, ist aber niemand nichts geschehen.

Disen Sommer regiert die Lungenucht unter dem Vich zu Dörfflingen.

Den 14. Weinmonat sind zu Merishausen im Schaffhausergebiet 4 Heüßer verbrunnen und am gleichen Tag zu Altiken auch 2. S. W.

Im Christmonat verbrunnen zu Rüfisch im Glägäuw 8 Fürst. D. H.

Den 30. Brachmonat kam ein grausam Wetter, mit Donner und Hagel und Waßergüß, zerschlug und verderbt in circa 6 Stund um Stockach herum, wie auch zu Rynau, alle Frücht gar jämmerlich, daß man bald keinen aufrechten Stengel mehr fand; diß Wetter hat zu Thuondracht, anstößig im Zürichgebiet, 4 Persohnen zu Todt geschlagen, under einer Eich, und sonst ein kleines Knäblein geschändt an einem Arm, so die Mutter auf ihrem Arm under diser Eich gehabt hat; davon die Mutter auch ist zu Tod geschlagen worden.

Den 9. Christmonat, in der Nacht, sind zu Merishausen

8 Fürst verbrunnen; eß war ein solcher Jammer in Schaffhausen und Wehlagen, daß man die Thore geöffnet, und ihnen Waßer und Volf zugeschißt hat.

Den 23. Christmonat hat Gott mit einem empfindlichen Erdbidem, bei uns zu Dießenhofen, zu Stein und zu Schlatt angeklopft. S. W.

Um Weynächten ist eine grausame Morthat geschehen im Ryburggebiet; eine Magt hat sollen ihrem Herren, der Meister, 200 fl. Geld gen Zürich oder Winterthur tragen; als diß Magt auf daß weite Feld kommen, wird sie gewahr eines Manns, der nur ein Bein und also ein Stülzen an dem andern Bein hatte, der lag in einem Graben nahe an dem Weg, der thäte seufzen und jammeren alß wan er nicht mehr könnte fort komen, oder alß wan er sich übertrunken hete. Da ging die Magt zu dem Graben und sagt zu dem Mann, waß ihm seye und ob eß ihm helffen müße; sie waren aber einander sonst wohl bekant; der Mann sagt ja; dieses Mensch bietet ihm die einte Hand; der Mann sagt, eß solle ihm die andere auch bieten, welches das Meittlein auch gleich thäte. Underdeßen zehrt er eß zu ihm in den Graben hinunter, zukt ein Messer herfür und hauet disem armen Menschen die Gurgel ab; inzwüschen kommen zwey Herren, und sahen, daß diser Mann sehr blutig war, fragten ihn, waß er da underhanden habe, dann er war auf dem Weg und wolte einem Dorf zu eilen, und darin übernacht sein und hate den Kopf mit sich genohmen und in einen Sack gestoßen. Der Mann sagt, er habe einen Kalbskopf und wolte ihn in der Nachtherberg zu Nacht eßen; daß hate disen Herren gar nicht gefallen und schlichen ihm nach und waren auch übernacht in der Herberg, wo der Mann war; alß nun Nachteßenszeit war, sagten diß Herren zu ihm, warum er disen Kalbskopf nicht zu einem Nachteßen rüsten lasse; da sagt der Mann, er möge jekund nicht; da nöthigten diß Herren den Mann, daß er ihnen solchen hat müssen beschauen laßen; da haben sie gesehen, daß eß eines Menschen

Kopf ware, habe ihne gefangen, alßbald nacher Ryburg geführt, alda hat man ihm fein verdienten Lohn gegeben, und ihne mit dem Tod gestraft.

**1712.** Weillen der Apt von St. Gallen in dem Togenburg so vil Tyranney angestellt, daß eß nit mehr zu ertragen war, so haben die Togenburger Zürich und Bern umb Hilff anruefen müeßen. Und ob woll den kathollischen Ohrtten durch ein Manifest geoffenbaret worden, daß eß zu keinem anderem End, alß den im Togenburg so wol Cathollischen alß Evangillischen Schutz und Schirm geschaffet werde, damit sy by alten Gerechtigkeiten verbliben, so habend doch die 5 kathollischen Orth den Paß versperrt und Volk gen Baden, Mellingen, Bremgarten gelegt, biß man endlich ein anderen recht in die Haar komen, daß nachdem daß Thurgöüw in Gehorsam gebracht, die Statt Wyhl im Thurgöüw belageret und eingenomen, hernach deß Abtß Land sampt dem Closter St Gallen, Roschach und alle Clöster in Gehorsam gebracht, auch daß ganz Badener Gebiet, Bremgarten, Mellingen und by Bremgarten ein Schlacht geschehen, so in 2 Stund gewehret, die Berner den Platz sampt 3 Stücken und Munitionswägen erhalten, 50 Berner uff dem Platz tode gefunden worden, von den anderen aber über 1000 Todte und Bleßirte; darnach für Baden gezogen, ist die Statt mit starkem Beschießen und Feürwerffen genöthiget worden, zu kapitullieren.

Nachdem aber Tagsatzung zu Olten, Arburg, Arouw gehalten worden, und man vermeint, der Friden sey gemacht, habend die 5 katollischen Ohrt wider vast alle ihre Manschafft versamlet und in das bernerische Land ingetrungen und geblünderet, und by der Seißerbrug 1400 Bernerische überfallen, welche sich biß in 2 Stund tapfer gewehrt, aber da Bulser und Bley verbrucht, genöthiget worden, mit den Baioneten durch zu brächen und ihrem Läger zu, worby sy by 40 oder 50 Man verlohren, der anderen sollend 6000 gewesen sein.

Auf dasselbig geschah die Schlacht by Billmergen; der Ver-



neren Verlust war an Todte und Bleibte etwa 5 oder 600 Man, dahin gegen der anderen 6000 waren und habend die Berner 7 Stuck, 5 Munitionswägen, 5 Fahnen, 3 Fanenstecken, da der ein vom Paner von Lucern, beide mit Silber beschlagen, Urner Hörner waren.

Nach diesem habend die Berner wider in daß Lucernerische und Unterwaldische ingetrungen, ziemlich geplündert, die Züricher äbenmäßig, auch die zu Zug gezwungen, daß sy ihr Volk müessen heim berüffen, in 9 Man zur Geißel geben, daß sy kein Kind durch ihr Gebiet lassen; mit hin werdend etliche Dörfer geblündert, Gastel, Weßen ingenommen, die Stat Raperschwil under ihre Protection gebracht und mit Schwyz ein vast gleiche Capitulation.

Hernach werdend alle 8 alten Orth zur Tagzung und Conferenz gen Dießenhofen eingeladen und auch erschienen; aber daß erste Mahl noch kein Ausspruch gegeben; darby war auch deß Fürsten von Mörsburg sein Gesanther, mit dem die größten Streitigkeithen zu verhandlen gewesen.

Ueber daß ist der Landsfriden erneüweret und aufgesetzt worden, Fortification zu Baden demolirt und ganz Badenergebieth under Zürich und Berner Protection; wehret also dieser Krieg — war genant der zwölffter Krieg — von Anfang Aprillis biß außgehends Augstmonat.

R. H.-Sch. H.<sup>35)</sup>

Vom 25. Aberel bis den 17. Brachmonat hat die Garnison in Reinaum verzehrt 4600 fl.; von diesem (?) müeß das Closter alles außheben.

U. H.

Den 16. Tag Merz verbrun zu Wastelingen ein Hauß.

Und an dem hl. Ostertag verbrun zu Büeßingen ein Hauß am Morgen, weil man in der Kirchen war; und hat man zu Dießenhoffen am Ostermontag müessen zu dem Tisch des Herren gehen.

Den 1. Tag Augusti zu Nachts fuhr ein Wätter über

<sup>35)</sup> Viel ausführlicher bei S. W. und D. H.

Schaffhaußen, zerßlug ihnen gar vil Fenster und zu Dörfflingen die Sommerfrucht. D. H.-Sch. H.

1714. Diß Jahr ist die Kirchen zu Underßlatt neu erbauen worden. S. W.

1715. Den 3. Brachmonat fuhr ein graußam Wäter über Thähngen<sup>36)</sup>, zerßlug die Reben und Frucht gar übel; man müßte daß Korn und den Roggen abmähen.

D. H.-Sch. H.

Den 18. Brachmonat gab es ein erschrockliches Hagelwetter über Winterthur, Töß, Seuzach, Dringen, Hettlingen, Stadel, Wülfflingen, Schottingen, Stöppfert und Mazingen, hat an etlichen von solchen Orten gar alles verschlagen; es fuhr hinauf durch das Turgeüw biß gen Roschach. Es ist nicht zu glauben, wie bestürzt Jederman über dißes Loßen worden. Man schätzt in der Graffschaft Riburg, daß sie 4000 Secß mit Samentorn wider haben müßen. Man hat den armen Leuten gestührt, auf der Landschaft 2200 Secß mit Samentorn, zu Zührich auß der Statt. An Bahrem Gält 9000 fl. und 4000 Muth Kernen.

S. W.-Sch. H.-R. H.-D. H.

1716. Den 10. Aprell verbran zu Benken ein Hauß, daran waren vier Behaußungen und darin waren Hans und Jacob Bonau und Xander Harder und Samuel Metler.

Den 9. Weinmonat verbran zu Tachßen 2 Hüßer.

R. H.-Sch. H.

1718. Den 21. May verbran zu Willen ein großes Hauß, darin waren 4 Haushaltungen. F. H.

<sup>37)</sup> Den 1. Tag im Augsten schlug das Weter zu Trutiken in die Zehentscheür, die verbran auf dem Blas mit samt 2000 Zähändgarben. R. H.-Sch. H.

<sup>36)</sup> Büttenhart, Rambsen, Buch; es fuhr hin biß gen Mammern, daß es die Reben und Frucht, alles zerßlagen. R. H.

<sup>37)</sup> nach S. W. und D. H. anno 1719.

Den 12. Tag Augstmonat fuhr ein grausam Wäter über Dißhoffen, Schlatingen, Gisperg, zerflöht die Reben gar übel.

D. H.

1719. Den 1. August schlug der Straal in die Zehendscheür zu Truttichen und verbran sampt aller Frucht, so darin ware.

F. H.

1720. Den 6. Tag Brachmonat gab es ein Hagel zu Wildespuh und Benken; es hat der Hanf allen verschlagen und die Reben gar übel; in den Früchten thät es großen Schaden.

Den 17. Tag Weinmonat verbran ein Hauß zu Truttiken, ist von einer alten Frauen angezündt worden.

R. H.-Sch. H.-D. H.

Sontag den 18. Augsten trugen beyde Bögt Ober- und Nieder-Neuföhren daß erste Mähl Züricher Farb, weiß und blauw. Dann zuvor trugen sie schwarz Mäntell und die Farb auf der rechten Achsell in der größe eines halben Trägrings, wie ein halber Mond.

N. N. H.

1721. Den 28. Jully wurde zu Frauenfeld derjenige Mißethäter hingerichtet, welcher den Herren Docter Reutlinger von Costanz in seinem eigenen Hauß mit einem Hammer zu tod geschlagen hat, und ihme hernach die Gurgel abgeschnitten, um sich seines Gelds, so er in seiner Schreibstuben hatte, zu bemächtigen; dann eß sein eigener Räbmann gewesen, und im Hauß gar wohl in Gunsten gestanden. — Er wurde auf folgende Art hingerichtet: eß wurde ihm erstlich die rechte Hand abgehauen, darnach an einer Saul erwürgt und auf daß Rad gelegt.

S. W.

Den 20. Tag Herbstmonat goß man die groß Gloggen zu Basadingen auff ein Neues im Beysein Meister Cunradt Schmidts, Kirchenpfleger; sy war gegossen von Herrn Tobias Schald von Schaffhaußen; sie haltet an Gewicht 6 Centner 92 1/2 Pfund.

D. H.

**1722.** Den 30. April fuhr ein schweres Hagelwetter über Schlatt, Basendingen, Schlattdingen, Dießenhofen und anderen Orten mehr; zerschlug den Raagen gar übel; man müßte vill Raagenfeld wider umakeren, und mit Sommerfrucht besähen.

In diser Wochen ist daß Schloß zu Randeg verbrunnen.

S. W.-D. H.

Den 21. Tag Herbstmonat verbrannen zu Benken zwei Heüßer.

R. H.-Sch. H.

**1724.** Den 23. Hornung verbrun dem Säger zu Dießenhofen bey starkem Westwind die Ryby und Rohstampfe.

S. W.

Den 20. Tag Mey kam ein graußammer Wolkenbruch über Egglijau und daß Flaachthal, verslögt ihnen die Räben und Fälder gar übel.

D. H.

Den 17. Tag Brachmonat gab es ein grausamen Waßerguß und ein Hagel der Thur nach über Andelfingen, Dsingen, Trutiken, Rüßeren, Altiken und Wyllen, daß es die Güeter übel verslögt; der Hagel thät auch großen Schaden. Das Wetter kam so weit herum, das es schier nit zu sagen ist; an Theil Ohrtten der halbe Theil, und an Ohrtten der dritte Theil an den Früchten.

R. H.-Sch. H.-D. H.

Darauff, den 4. Tag Heumonat, kam abermahl ein schwerer Hagel über vorgemelt Ort, sonderlich aber über Altiken, Nider-Rüßeren und Wyllen, namm ihnen daß Korn und den Herpst vast völlig hinwäg.

Den 12. Tag Augstmonat kam abermal ein ungewiter über Arlen, Rüelisingen, Wißholz und Kampfen, thät großen Schaden an der Sommerfrucht und dem Weinstock. An dißem Tag schlug daß Weter deß Rüsers Tochter von Ryhlingen zu todt; sy war bey ihrer Mutter under einem Baum. Die Mutter kam unbeschädigt darvon.

Diß Jahr bauet man den Chor zu Basendingen an die Kirchen; man müeßte auch den Thurn abbrechen, obschon die

Gmeind denselben erst vor 3 Jahren ausbesseren und in guten Stand stellen lassen mit großen Kosten, wäre also die Gmeind nicht schuldig, etwas an dem neuen Thurn machen zu lassen; doch umb bestens Willen wurde es veraccordirt mit Herr Hoffmeister, nammlich mit dem Herrn Johann Melchior Ledergerter, und dem E. w. Herr Mathias Ruh, Catholischer Pfarrer allhier, daß die Gmeind an den Thurn noch soll geben 25 fl. und daß Holz.

Diß Jahr wurde die Gmeindt Bäsendingen von meinen gnädigen Herren von Dießenhoffen umb 60 fl. gestrafft, weilen man den Lienhart Rüechli, Beck von Dießenhoffen, genandt der Haarbeck, in den Brunen warff auß der Ursach, weillen er die ganze Gmeindt Bäsendingen, hat heißen, s. v. in den Hinderen blasen.

D. H.

1725. Den 20. Hornung habend wir<sup>38)</sup> daß Märkt und Fläckengerichtigkeit von unsern gnädigen Herren von Zürich mid großer Müh. von einem Wohl. weißen Raht erlangt, und daß in aller Stilli suchten sich antere Fläcken witer unß uff gelassen hatten, wan sy es gewüßt hettend, so es hier, biß wir daß erhalten, nur unßer 12 gewüßt haben, so wir 2 Malen uff Zürich zitiert wegen dem Gerwer Hantwerk, so sy Gärber in Zürich daß nicht wöllen lassen driben.

Den 18. Christmonat gab es ein grausamer Sturmwind mit Hagel, Wädterleichen und Tonder, das es vill Bäum und Eichen auß dem Boden geweiet hat, besonderbar im Rolfürst und anderen Ohren; es warff Ziegel, ja Dachstuhl, ab den Heüseren, schlug zu Winterthur in den Kirchenthurn, warff den zu Torlifen und zu Worblingen ab mit samt den Glocken.

R. H.-Sch. H.-S. W.-D. H.

1726. Den 24. Tag Jenner verbran ein Hauß zu Oberstammen, den 29. Jenner ein Hauß zu Humlifen.

R. H.-Sch. H.

<sup>38)</sup> Die Gemeinde Marthalen.



Diß Jahr verbrunend zu Seelanden in der Herschaft Grynsee 10 oder mehr Hüßer sampt viller Frucht und zu Dätliken 4 Hüßer, darin etlich Haußhaltungen; ward ihnen in Kirchen gestürt. R. H.-Sch. H.

Den 4. Tag Wintermonat verbrun ein Hauß zu Wyler am Irchel. Sch. H.

1727. Den 20. Brachmonat thät das Wäter großen Schaden zu Wildespuch<sup>39)</sup> gegen der Hochwacht; Korn und Roggen, vast alles verschlagen, und die Reben in den oberen Berglinen alles; darnach hat es auch Schaden gethan zu Rüfören, auch ein Theil zu Trutiken und Dpingen.

Den 6. Heümonat thät es großen Schaden zu Jestetten, Rhynaum und Altenburg. R. H.-D. H.-Sch. H.

1729. Daß Wätter schlug zu Illau in 3 Häuser, und darvon sind verbrunnen 18 Häuser.<sup>40)</sup> Sch. H.

1730. Den 31. Augusti verbrunnen zu Dießenhoffen 8 Heüßer und 6 Scheüren; daß Feür ist bey einer Scheür, darin man tröschte, in dem Strau nächst bey einer Schmitten<sup>41)</sup> angegangen; es brante bis an das Wirthshaus zum Löwen, doch ist solches gerettet worden.

Den 10. Oktober verbrunn zu Oberschlatt deß Heinrich Islers Hauß mit viller Frucht, Heü und Haußraht, samt einem Roß; ist mit einem Liecht verwahrloset worden. S. W.-D. H.

1731. In der Nacht vom 30. Juni bis den 1. Julij fieng es um 11 Uhr an so entseßlich zu donneren und blißgen, daß auch die herzhafftigsten vor Forcht ziterten und bebten; da nun dißes erste Wetter vorbey und mann vermeinte, es seye alles vorüber, da fieng es um 1 Uhr noch vill entseßlicher an blißen und donneren, daß velle Leüth nicht anderst vermeint, als der

<sup>39)</sup> wie auch in Oberschlatt, Baradiß und Büesingen. D. H.

<sup>40)</sup> 20 Heüßer.

S. W. D. H.

<sup>41)</sup> Vier Männer haben in einer Schür getroschen, und hat einer Tabak geraucht, Feuhr fallen lassen. Sch. H.

jüngste Tag werde kommen. Da nun dieses vorbey, so kommt morgens um 5 Uhr daß dritte Wetter, nicht minder erschrocklich als die vorhergehenden. In dieser Nacht hat man auf der Festung Hohen Wiel auf die 40 Brunsten hin und wider gezelt, die durch das Wetter angezündet worden; währete also diese gefährliche Witterung bis auf den 3. Juli; sobald das einte Wetter vorbey, ware sogleich ein anderes obhanden.

Den 24. Christmonat, Nachts um 10 Uhr, verbrunnen zu Wagenhausen bei heftigem Sturmwind 3 Heüser. S. W.

**1732** gab es Vieh=Brästen im Züricher und Schaffhauser Bieth, wie auch im Schwabenland. Daß Horn Vieh hatte Bläterli auf der Zungen, so groß als ein Pfennig. Wan man es nicht fleißig gebugt, hatte es in 24 Stunden müssen fallen.

Den 20. Mey fuhr ein starkes Weter über Dießenhofen und Galingen, that großen Schaden an den Früchten, und zu Dießenhofen mit Flößen in Räben, sonderlich ob der Brugg; es machte Löcher auf die 24 Schuh tief. Darnach, über 8 Tag, gab es wider ein so erschrocklich groß Waßer über Baßendingen, Dießenhofen und Galingen, dergleichen nicht vill gewesen, ob schon es zu Andelfingen, Trülliten und Schlatt fast keinen Tropffen regnete.

Den 4. Heumonat wurde zu Dießenhofen ein vast erwachsener Bub, gebürtig von Galingen, in Diensten im Kloster St. Cathrinathal, wegen sehr schlimmen Verbrechen durch daß Schwert vom Leben zum Tod hingerichtet, und hernach samt einem Kalb verbrent. S. W.

Den 15. Christem. am Morgen vor Tag verbrunn zu Zürich der sogenannte Mueßhafen; es verbrunnen auf die 22 Persohnen darinn von allerhand Leüthen, Blinde, Lahme und sonst Presthafte, die ihr Aufenthalt daselbst hatten.

**1733.** Den 23. Jenner wurde zu Dießenhofen Margs Müller, auß dem Berngebiet gebürtig, wegen Diebstählen durch den Strang hingerichtet und darauf, den 3. Heümonat, seine

s. v. Hur, die wegen Schwangerschaft nicht mit ihm konnte hingerichtet werden, mit dem Schwert gerichtet und unter dem Galgen begraben.

1734. Den 8. Jöner had Junfer Landvogt Johann Caspar Schmid von Goldenberg, auch Wösperspill, mit 6 Jägern im Reinaumer Holz 4 wildi Schwein erlegt und den 16. noch 2.  
Chr. Sp.

Den letzten April gabe es noch einen starken Riffen; aber der Brenner nahm theils Orten mehr hinweg, als der Riffen.  
S. W.

Den 24. Tag Wintermonat verbran zu Langwisen ein Hauß bey angehender Nacht am Sontag, und den 9. Tag Christmonat eins zu Elliken am Rein.  
Sch. H.

1735. Den 28. July, morgens um 9 Uhr, fielen zu Schaffhausen bei dem oberen Thor 2 Heüser zu Hauffen; daß einte war erst neu erbauen; es kame ein Dienstmagd und ein Kind um daß Leben und wurden sonst noch 3 Personen beschädiget.

Um Weihnachten hat zu Buch im Hegeü ein Frau zwey Kinder gebohren; da mann nun selbige in ein ander Kammer thate, hat eine Raz dem einten Kind daß Gesicht vast völlig abgefressen, doch hat es nicht mehr lang gelebt.

Den 2. Augstmonat hat eine Dienstmagd zu Basadingen im freien Feld ein Kind geboren und daselbe ermordet, worauf sie zu Dießenhofen mit dem Schwert gerichtet wurde. S. W.

1736. Den 16. May ist man von Gott dem Allmächtigen in dem ganzen Land mit einem sehr großen Reiffen heimgesucht worden, und in dißem Jahr ist nienen mehr Wein gewachsen als an dem Bührh See; dann der Reiffen hat da keinen Schaden gethan, auch zu Uhwisen wänig. Aber in dem Heümonath ist man mit einem großen Hagell-Wäter heimgesucht worden, daß es gärn den halben Theil von dem Herbst wäg genommen hat.

1737. Den 31. August fuhr ein starkes Wetter über Martelen, Bänken, Rudelfingen, Wildespuch, Schlatt und Dießenhofen. Zu Bänken gab es oben am Dorf schier nichts mehr; es hat ja gar vil Heüßeren die Fenster in geschlagen, in der Kirchen gegen dem Rieth die Schieben all.

Den 31. August wurde bei einem starken Wetter zu Dießenhofen ein Thollbaum samt den Länen auf der Rheinbrugg zu dem anderen hinüber geworfen. S. W.-Sch. H.

1738. Den 7. Brachmonat sind von 22 Handwerksgeßellen, die von Schaffhausen ins Closter St. Cathrinathal in die Kirchen kommen, alle biß an zwey ertrunken. S. W.

Den 23. July schlug der Strall den Ochsenwirth von Dießenhofen zu todt unter der Linden; und ein Knab, der auch daselbst war, zu Boden, aber nicht zu tod. S. W.

Den 19. August, Morgen um 2 Uhr, war in Stammheim ein solcher Sturmwind samt einem Hagelwäter kommen, daß es, waß noch von der Gföri über bliben, ales verschlagen. Es stunden in manchem Bierling Räben nicht 10 Stücken auffrecht. Es were ein solcher Jahmer in der Nacht, das niemand vermeint, den Morgen mer zu erlāben. Es sind wānig Hüßer, daß das Wasser nit durch sy hinunder geloffen. W. O. St.

1739. Des Monats Jenner gab es vom 15. bis 20. so entseßliche Sturmwind, daß er an Beümen, Wäldern und Häüßern sehr großen Schaden thate. S. W.-Ch. Sp.

Im Tannholz hat es ein Stück ales umgeweyt, also daß man die Häü oder Holzgaben 2 Mal hat davon außgeben können, one daß Bauholz, das auch mer dan 400 Stümpen gewäßen sind. W. O. St.

Den 16. Tag Augustmonat, am Sonntag Morgen, verbrant zu Marthalen ein Hauß, darin 4 Haußhaltungen waren. Da haben die Trülliker die Feuersprütze das erste Mal gebraucht.

Sch. H.

**1741.** Dis Jahr verbran ein Hauß zu Buch am Irchel; an der Weihnacht, wie man inn der Kirchen wahr. Sch. H.

**1742.** Den 8. Heumonat gab es ein schwären Hagel über Frau, Bülach, Baden, das Wäntall und Neftenbach bis über Hetlingen. Es thät großen Schaden, das es recht erbärmlich war. Es gab Stein, daß man sagt: es habe Rebstecken abeinander geschlagen, und vil taußig Ziegel auf den Thächeren verschlagen.

Den 18. Tag Heümonat schlug der Strall in das Schloß Riburg, daß es an der Frau Lantvögtin aben geschlagen hat; daß es sie geschädiget an der Seite und an dem Bey.

U. H.-Sch. H.

**1743.** Den 28. Jenner verbran ein Hauß zu Säukach; und den 22. April ein Hauß und Scheür zu Dörfflingen. Dieses ist durch deß Wagners Lehrbuben angezündt worden; er wurde in Stockach enthaubtet.

Den 16. Mey entstuhnde zu Bischoffszell eine entseßliche Feürsbrunst, wodurch innert 24 Stunden über 70 Häuser im Rauch aufgiengen.

Sch. H.-S. W.

**1745.** Den 12. Tag Weinmonat verbran das under Hauß zu Langen Moß bey angehender Nacht, da sie das Wümmersmal aßen.

Sch. H.

**1746** ward der Frau Waag Thurm eingefallen zu Schaffhausen, den 17. Brachmonat um 4 Uhr Morgens; und hat das Meister Hauß einschlagen, und das Zoll Hauß und ein Stuck Mauhrwerk an der oberen Dannen; doch hat es sonst niemand nigs gethan, weder des Waag Meisters Magt hat es ein Bey abgeschlagen.

Sch. H.

**1747.** Den 4. Tag Herbstmonat ward zu Osterfingen Feuhr außgegangen in eines Rüefer's Hauß, neun Heüßer mit samt Scheuhr und Stallung; nebst vil 1000 Garben Frucht und mehr als 100 Fuder Heu und fast allen Haußrat verbranten. Daß betrübt hierbey ist, das zwey Männer bey Infallen einer



Gibel Mauhr zu Thot geschlagen; ein Weib war auch in dem Feür verbrunnen; mit graußamen Schmerzen gab si den Geiſt auf.

Den 12. Tag Herbstmonat iſt zu Schleiten im Schaffhauſer Gebieth, um 2 Uhr, in des Gärbers Jacob Stammes Haus Feühr außgegangen, welches heftig um ſich gefreſſen, daß, ungeachtet aller Menſchen Hulf, 43 Heüſer und Scheuren, worunder daß gemeind Hauß, Mezg und Brugg Zeughaus, mit viel tauſend Garben und faſt allem Haußrath verbrunnen. Der Schaden ſeye auf 57,402 fl. geſchätzt worden.

1748. Den 11. Tag Heümonat ward zu Widlen, in der Pfarrey Glattfelden, Feühr außgegangen und wahren 14 Firſt verbrunnen, miten in der Ernd, und wär also von dem Röchlen angegangen. Sch. H.

1749. Den 4. Tag Herbstmonat verbran zu Winterthur 4 Hüſer und 5 Scheuren; und den 19. Tag Herbstmonat zu Elgg in der Nacht 22 Fürſt in 3 Stunden. Sch. H.

1750. Den 11. Aprel, zu Nacht zwüſchent 1 und 2 Uhr, ware ein ſo ſtarcken Erdbidem, daß es die Hüſer mit einem Klapp erſchüttlet, daß man mit großem Schrecken davon erwachet iſt.

Den 4. Herbstmonat wurden zu Dießenhofen zwei Weibſperſohnen von Sigliſtorf, auß dem Bademer Gebieth, eine 85-jährige Mutter mit ſamt ihrer Tochter, wegen Diebſtählen mit dem Schwert hingericht. S. W.

Den 17. Tag Chriſtmonat verbran zu Alten zwei Heüſer, zwei Stier und ein Kuh, dem Jakob und Heinrich Frey. Sch. H.

1751. Den 23. Wintermonat verbran ein Hauß zu Schleiten. Sch. H.

1753. Den 2. Jenner, in der Nacht, verbran des Poſtrüters Hauß zu Alten und drii Hopt Vieh, ſamt allem Haußrat. Sch. H.

1753 hat es ſo vill Lächs gegeben, daß Stadt und Land iſt übertragen worden, daß man daß Pfund um ein Kreüzer um zwey Kreüzer die allerſohrnämbſten gekauft hat. U. H.

1754. Den 3. Mey, Abends, ist die Rheinbrugg zu Schaffhausen, so Anno 1611 von Steinen erbauen ware, mit großem Krachen eingestürzt, wobei zwey Weibspersonen von Frauenfeld, Geschwüster, just in diesem Augenblick sich darauf befanden und um daß Leben kamen. S. W.-W. O. St.-Sch. H.

Den 14. Augustmonat ermordete ein Schneidergesell von Winkheim bei Colmar seinen Reis-Kameraden, den er vorher berauscht hatte, nicht weit von Reihhausen unter einem Baum und beraubte ihn seiner Baarschaft, die in 12 Dukaten an Gold und 15 fl. an Silberorten bestand; wurde aber in Zürich entdeckt und den 21. Herbstmonat in Schaffhausen mit dem Schwert gerichtet, hernach auf daß Rad gelegt und der Kopf auf einen Spieß aufgesteckt. S. W.

1755. Den 6. Jenner gab es so starke Kälte, daß die Zürich Post auf dem Roß erfroren ist. Die Kälte ist so groß und währet etwan 5 oder 6 Wochen lang, daß alle Waßer zugefroren; man könnte über die Tuhr mit Roß und Wagen fahren. Es harte nit vil Schnee, die Käben waren an vielen Orten völlig verfroren. Den 27. Merz am Hohen Donstag harte es stark geregnet und ließe der Schnee und Eiß aller Orten, daß die Waßer angeloffen und die Tuhr so groß worden, daß sy bey Manß Gedenken nie so worden ist. Die Schiffleüt von Ußlingen müeßen den Horgenbachern zu Hülf kommen und die Brunnen anbinden. Den Widemern lauffe daß Waßer in Stuben, dem Bich biß an die Büch, den klein Andelfingern geschähe ein Gleiches, und den Flacheren dat sy auch großen Schaden.

W. O. St.-Sch. H.

1756. Den 12. Tag Merz war in dem Schloß Mospugg <sup>42)</sup> ein Schür verbrunnen; man hat ein Wagen mit Kalch in die Schür inn geführt und ist der Kalch ankommen.

Den 29. Tag Brachmonat gab es ein groß Hagelwetter.

<sup>42)</sup> Mörsburg bei Oberwinterthur.

Es fieng an im Kleggeüw, Nachts um 10 Uhr, und ward nienen so übel wie zu Martel und klein Andelfingen und Rudelfingen, und ward also dieser Schaden geschätzt worden in der Undervogten Martel auf 57,928 fl. (Zur Undervogten Martel gehörten Benken, Rudolfingen, Trüllikon, Truttikon, Wildenspuch, Oehrlingen, Ellikon, Nieder Martel und Raad.) Sch. H.

Den 29. Herbstmonat, Abends zwischen 5 und 6 Uhrn, entstuhnd in dem Schloß Gyrzperg ein entseßliche Feuersbrunst, wordurch daselbige mehrentheils im Rauch aufgienge, ja vom Thurn bleibt gar nichts übrig, als die Mauren, als hate er das Ansehen wie ein Ziegler Ofen, es ware neu erbauen und noch nicht völlig außgemacht; das Feür kam zuerst in die Hobelspän, welche zu oberst in dem Schloß 3—4 Wägen voll lagen. Da es alsbald den Dachstuhl ergriffe, und bis mitten hinunter abbrante, es wolte ein Dischmacher nahe bey solchen Hobelspänen ein Caffe zubereiten, und da ihme etwas Feür in selbige kame, so nahm er eine Dürren und schmeißte selbige darauf in der Beglaubigung, selbiges zu verstecken; aber eß spreitete sich noch mehr von einander, da er solche darauf warffe, und also gienge eß an. Der Schaden wird vill tausend fl. geschätzt. S. W.

1759. Im April gabe es schon Hagelwetter. Den 12. schluge eß in einem Dörfflein bey Altiken in ein Hauß, schlug einen Mann und einen Buben zu Boden, doch kamen sie davon; darauf, den 14., gabe eß schon wider ein Ungewitter mit Donner und Platzregen. S. W.

Außgenßs deß Monats Meyens ist die Rheinbrugg zu Schaffhausen völlig außgemacht worden, nachdem mann vollkommen 4 Jahr darmit zugebracht; dan, anno 1755 im Meyen, ist daß erste Holz auß dem Bregenzer Wald auf den Platz geführt und angefangen darzu arbeiten; sie ist ein recht künstlich Gebeü, gewölbsweise gebauen und nur ein Joch darunter.

S. W.-Sch. H.

1761. Den 24. Hornung, Nachts um 8 Uhr, verbrun dem Hans Keller, Händler, von Basendingen sein Haus, auch ist ein Mensch darin verbrunnen, und damit verbrun auch deß Franz Kellers Schür; es ware an einander gebauen.

S. W.-Sch. H.

Den 24. Mey fuhr ein schweres Wetter über Schlatt, Basendingen, Dießenhofen, Gaylingen, Rampsen, Müllingen und anderen Orten mehr; that großen Schaden an Früchten und Rüben; ware begleitet mit einem entseßlichen Sturmwind und Wolkenbruch.

S. W.

1762. Den 20. Brachmonat, am Sontag nachmittag schlug ein Strahlstreich in deß Hans Melchior Fosters Haus zu Basendingen in das Kamin hinein, darnach hinter dem Ofen in die Stuben, ist doch Gott lob ohne Brunst abgegangen.

S. W.

1763. Den 21. Augstmonat schlug es zu Zürich in den den großen Münster Thurn, und er ward verbrunnen von oben an bis auf die Glocken, vier Glocken beschädiget, und es schlug bey der Sil Porten in die Wachtstuben, und es versteckte einen Wächter.

Sch. H.

1764. Den 9. Tag Abrill verbran zu Opfiken in der Pfarey Kloten 10 Häuser und eine Schür und Trotten und 6 Stier, 1 Kuh, 1 Kalb und das Kilchli.

Sch. H.

1765. In diesem Herbst erstikten mit einander Mutter und Tochter zu Flurlingen im Keller von dem Wein Fesen, wobei fast noch mehr Persohnen unglücklich gewesen, welche zu Hülff kommen.

U. H.

1766. Ende des Jahres war die Tröchne sehr starch in dem Reich; man hatte großen Mangel am Wasser für Leüt und Vieh; die Schwaben farten biß auf Andelfingen zum Malten, weil sie in Schaffhausen nicht alles fergen konnten.

U. H.

1767. Ein Ledischiff wurde von Schaffhausen abgeführt, mit 12 Pferdten und 3 Man; zwischen Dießenhofen und Stein

kommen sie in eine Wog, wovon alles biß an ein Man ertrunken. Ich gleichen Monat ertrunk dem Müller in Flaach sein Malsknecht nebst 2 Pferdten. Chr. Sp.

Am Montag vor dem Bättag verbrunnend zu Buchberg 10 Heüser, am Freitag nach dem Bättag ein großes Hauß mit zwei Haußhaltungen und 2 Hopt Vich im Fahrhoff bey Rüseren. Sch. H.

1768. Der Sommer war sehr warm, doch gahr oft mit Regen vermischt, so daß der Rothe und Schwarze Brenner stark zunahm. U. H.

1769. Den 26. Jenner gieng in deß Matheas Wüzigigen Hauß<sup>43)</sup> in Uhwiesen Feür aus, und wurde dasselbe nebst Johann Wüzigigen Hauß, welche unter einem Fürst gestanden, eingäschert. U. H.

1770. In dißem Jahr gabe es allerorten wenig Frucht und sienge an deur zu werden, und gulte vom früh Jar biß zur Ern das Malter Kernen in Stein 14—16 fl. Weilen aber der Pas ist auß dem Schwaben Land aller Orten verspert worden, so ist gar kein Frucht mer in Stein kommen. Wan man Frucht haben wolte, so müeßte man selbe in Schaffhaußen hollen. W. O. St.

Unsere gnädigen Herren von Zürich haben ein groß Einsöhn gethan über Statt und Landsleute wegen dem großen Mangel der Früchten; man hat in den Dörfferen die Burger in vier Klassen abgeteilt, die erste Klast ist die das Armenguth bedörffen. Die obrigkeitliche Frucht oder Mähl wirt außgeteilt; den zwei ersten Klassen auf jede Person 2 Pfund Mähl, das Pfund um 5 Kreuzer. Der dritten Klast auf ein jede Person 1 Pfund auch um 5 Kreuzer. Die vierte Klast komt nicht über. Der Anfang wird gemacht den 27. Merz, alle Wochen ein Mal; es sind darzu verordnet die Pfarrherren und Kirchenstände; und das End wird gemacht den 29. Brachmonat. Den 9. Tag Abriß

<sup>43)</sup> in Uhwiesen.



haben die Herren von Schaffhausen allen Führkauff abgeschafft.  
Die aus dem Zürichgebieth haben dörrffen zur Nothturff kauffen.

Sch. H.

1771. Weilen der Bas auß dem Schwaben Land noch alle Zeit verspert, nicht nur mit den Früchten, sonder mit allem Fich, es sey feiß oder mager: So ist die Theüre je lenger je mer gestigen; daß also der Mut Kernen in Schaffhausen biß auff 22 fl. goltten hat, daß Viertel Gersten 3 fl. 10 Bz., daß Viertel Urbs 4 fl., daß Viertel Haber 25 Bz., daß Viertel Hårdöpfel biß auff 2 fl. Daß Pfund Brot guld 3 Bz., auch 13 Kreuzer, 1 Pfund Schmalz 6 biß 7 Bz., daß Pfund Rindsfleisch 10 Kreuzer, Schaff und Kalbfleisch 9 Kreuzer. Die armmen Leüt fuechten im früh Jahr daß Holzkraut im ganzen Berg wie auch die Brenepfen und ander Kreüter, daßi kochen und äßen. Es müeßen auch gar vil Grüschnueß und Grüschneggen äßen. Im oberen Thurgeü und Toggenburg were der Hunger noch größer; man etwan ein alt Roß s. v. vericht und es der scharff Richter verlochet, so gehen sy und graben es wider hefür und äßens. Etwelche mekgen die alten Roß und wägenß auß, daß Pfund à 3 Kreuzer. Die Theüre ware nicht nur in der Schweiz, sondern auch im ganzen Reich und wäret wol ein ganzes Jahr, vom Abrel biß auff den Heümonet, haben unßere gnäd. Herren von Zürich auff ihre ganze Lantschaft den armmen und gemeinen Leüten, one die so daß Almueßen oder Späng nehmen, alle Wuchen biß auff 1000 Mutt Kernen oder Mähl auff daß Lant geben, der Mutt um 6 fl., aber man hat von allen Gmeinden denselben bahr bezallen müeßen. Es haben beide Stammen, Waltenlingen und Guntelingen alle Wuchen 15 Mutt überkommen. Es bringt auff jede Person 2 Pfund Brot oder 2 Pfund Mäll, daß Pfund à 3 schl. Es ware aber nicht nur ein Mangel an äßigen Speißen, sonder auch am Gelt. Dan auch die Reichen wolten den Leüten kein Gelt geben, und one Gelt kommt man nichts über.

W. O. St.

Den 19. Heümonat, Morgen 7 Uhr, hat es in einem Becken Huß angefangen brünen zu Frauenfeld, und sind 64 Heüßer sammt der katolischen Kirchen verbrunen und sind beide Rangleien verbrunen; und 30 Schritt von der Stat hinweg die grün Heg, auch so weit das Obs an Bäumen; in allem sind noch stehen gebliben, nebst der rebornirten Kirchen 42 und 6 katolische Heüßer; der Schaden wirt auf 150,000 fl. geschätzt. Es ist in Zürich in allen Kirchen für die Frauenfelder gestürt worden 11,773 fl.

W. O. St.-H. Sch.

1772. Auf Michelitag seint wider 4 schöne Gloggen in katolischen Turn gehenkt worden, sind in Costanz von Gloggen-gießer Roßenlächler goßen worden.

Den 17. Augstmonat ist dem Hoffmann von Aeschlieden, ob Frauenfeld, sein Würtz Hauß verbrunen sammt allem Hauß Raht.

Den 2. Herbstmonet hat der Strahl im Dießenhoffer Kloster in ein Scheür geschlagen und ist verbrunen, sammt 40 Wagen mit Heüw.

Man hatte hier zu Oberstammen daß erste Mahl den Herd-öpfel Zähenden müeßen empfangen und 60 fl. dafür zallen müeßen.

W. O. St.

1773. Den 28. Tag Hornung, an der Faßnacht, wahren zu Hochfelden bei Bülach 12 Heüßer und ein 20 jährig Weiberfolt verbrunen. Das Feühr war angegangen wägen dem Röchlen; es wahren Mannen und Knaben do sie haben kühlen lassen, haben einander geschlagen, und die Weiber wollen Friden machen, do kam das Schmalz an.

Sch. H.

1774. Den 20. Tag Brachmonat gab es ein Hagel-Wätter über Rohrbis, und auch Donner und Strahl darbey und erschröcklich vil Wasser; und zu Tüffen hat es ein Zuchart Räben mit samt den Stäken hinwäg geflöht; und von Rohrbis ist es nicht zu beschreiben, so jämmerlich es ihnen die Güter ferflöht hat. Man hat ihnen müßen zu Hilf kommen von den benachbarten Ohrtten, nur die Weg zu verbessern.

1775. Den 5. Tag Herbstmonat verbran das Haus von Lorenz Ullmann zu Feührtalen bis auf der under Stof und vil Hausrath. Sch. H.

Den 21. Herbstmonat ist Adam Kägeliß Huß im Tahl<sup>44)</sup> verbrunen; eß ist von einem 3 jährigen Buebli in der Stuben am Hanff angezündt worden. Da nieman bey Haus gewäßen, als ein 70-jähriger Man, nämlich Jacob Würt, Zimmerman, der zu allem Unglück im Haus ist verbrunen. W. O. St.

1777. Den 21. Tag Weinmonat gab es ein Gfröhri, das es ein Wagen treit; und den 22. wieder. Zu Döingen und an anderen Orten hatten sy erst angefangen Wümmeln; sy konnten die Trauben vast nit trucken, bis wider auffgefroren.

W. O. St.-Sch. H.

1778. Den 8. Heumonat, Aben um 5 Uhr, fienge es an stark zu rägnen und hörte nicht auff biß Morgen um 2 Uhr, und ware noch darzu ein erschröckliches Donneren und Wätterleichen, daß man vermeinte, der jüngste Tag werde kommen. In Ober Stammen, in dem Tahl von des Jacob Kägeliß Rein biß über die under Mülli; vast der ganze hohe Rein, alles in Bach gesunken. Daß also der Bach hiehar der Sägi hoch geschwält worden, biß es alles auff ein Mahl wäg geschwemmt und in das Dorff hinabgeloßen. Die Düchel in dem Tahl etwelche auß dem Boden geriß, etwelche bei des Galliß Haus 6 biß 8 Schuh mit Grien und Stein über führte, also daß wir im ganzen Dorff 3 Tag kein Tropfen Brunenwaßer mer hatten. Es sind mehr als 20 biß 25 Keller vol Grund und Waßer worden. Die Gemeinde Ober-Stammen haben 3 Tag, und die Under-Stammen 2 Tag und die Gemeind Waltenlingen 1 Tag mit Bannen und Wägen unß geholfen arbeiten. Zah beide Gemeinden Under-Stammen und Waltenlingen haben unß Jede ein Wagen mit Düchel bracht, nur daß wir auch wider Waßer

<sup>44)</sup> in Oberstammheim.

in die Brünnen überkommen. Wir haben alle Tag biß zur Urn müßen gemein Wärdchen, nur daß man die Frucht auch könne in die Scheiren führen. Eß hat aber nicht nur hier, sonder im ganzen Landt an fillen Orten geschwämmt, absonderlich zu Rüßnacht am Zürich See hat es 15 Behausungen, 8 Scheuhren, 4 Trotten, 2 Mühlen, 7 Werkstätten ganz fortgerißen; 2 Suchert Neben, 5 Suchert Wißen verderbt, 63 Persohnen sind ertrunken, 3 Pferde, 9 Rüh, 1 Stier und 7 Schweine verunglückt.

Den 16. Augst hat es am Morgen zwüschet ein und 2 Uhr solches Hagelwarter sammt einem Sturmwindt geben, daß es in beiden Stammen an Räben und Bömen vast alles verschlagen. Es haben unßere gnädigen Herren von Zürich schriftlich von jedem Burger in beide Stammen eine Schakung begert, waß der Schaden vom Waßer und dem Wätter wäre. So hat sich der Schaden über 34000 fl. beloffen. Es haben unßere Gn. Herren von Zürich in beide Stammen an den Waßerschaden nicht mer dan 400 fl. gestürt, aber an den Wätter nichts, ob schon derselbe sil größer gewäßen ist. W. O. St.-S. W.-Sch. H.

1779. Den 26. April gab eß ein starken Riffen, ja ein ganze Landsgrörry; da erfrohren die Räben in allen Landen. In hiesiger Gegne gab ohngefähr 1 Sauchert Räben 1 Saum Wein. S. W.-Sch. H.-W. O. St.

Den 23. Brachmonat wurden 4 Fremde, die den 20. Hornung im Würtzhauß zur Kronen zu Dießenhofen einen nächtlichen Diebstahl begangen, daselbst mit dem Strang vom Leben zum Tod hingerichtet. S. W.

1781. Den 25. Mey hat es ein Reiffen gehabt, vom Rhein bis an Zürich See und in Räben ungleichen Schaden gethan.

Den 2. Augstmonat war ein starker Waßerguß zu Baßerstorf, Embrach und Korbiß; daß Waßer wuchs an bis 10 Schuh, that großen Schaden. S. W.

Den 10. Augst hat mir Joß Farner <sup>45)</sup>, Abläßer, ein schönen reiffen Truben bracht; aber for dem Herbst gab es naß Wätter, sonst wer der Wein beßer worden. W. O. St.

1782. Man konte dis Jahr nicht räben wegen der Tröchne bis nach Lorenz, und wachst vom Heuet an kein Graß mehr und gab auch keine Räben. Sch. H.

Es hat so zusagen ein ganzes Viertel Jahr lang vast keinen Tropfen geregnet. S. W.

1783. Den 26. Tag Brachmonat hat daß Wetter Heinrich Benz von unter Schlatt, welcher auf den Wisen, genant im Waltenlahn, Heu zusamen gethann, zu Todt geschlagen. Gerad in der Stund hat es in den Kirchen Thurn geschlagen zu Trülliken und ein Rafen abenanderen geschlagen. An dem gleichen Tag habe es zu Winterthur in zwey und in der Statt Zürich in 10 Heüßer geschlagen. S. W.-Sch. H.

1784. Die in der Statt Steihn wahren aufrührerisch. Den 9. Tag Merz sind die Herren von Zürich mit 700 Mann <sup>46)</sup> auf Stein gezogen und sich daselbst 8 Wochen aufgehalten, biß die Steiner übergeben haben. Da ist der Burgermeister samt seinem Sohn auf Zürich geführt und daselbst auf etliche Jahr in daß Zuchthauß gethan worden und etliche auß dem Raht hinter gestellt und um 12000 fl. gestrafft worden. S. W.-Sch. H.

Den 10. Brachmonat kam ein erschröckliches Hagelwätter über Rudelfingen, Wildenspuch und über alle drey Schlatt. In der Grafschaft Riburg seynt an diesem Tag 22 Öhrter vom Hagel beschädiget, und zu Frauenfeld und mehr umliegenden Öhrten war es so übel am gleichen Dito geschähen. In der Grafschaft Riburg ist an den Schaden gestührt worden an Sammentorn 896 Sed voll und Wildenspuch ist 50 Sed voll Korn zu getheilt worden.

---

<sup>45)</sup> in Ober-Stammheim.

<sup>46)</sup> 600 Mann: Sch. H.



1785. Es war so ein langer Winter, daß es ein ganz halb Jahr alzeit Schnee gehabt hat. Es gab ein späten Frühlings. Den 5. Tag Mey hats noch vil Schnee Rüfen auch noch hinter vilen Heüßeren.

1786. Es wurde alles teuer; daß Pfund Rintfleisch gult 9  $\frac{1}{2}$  Kreuzer, Schwinis 10 bis 14 Kreuzer, ein Pfund, Schmalz 7 Bz., ein Maß Schmalz 1 fl. bis 10 Bz., ein Maß Öhl 12 Bz., ein Saugkalb 6—10 fl., eine Kuh 30—60 fl., ein Stier 60—100 fl.

Sch. H.-W. O. St.

1787. Den 7. Augstmonat schlug der Strall zu Oberwinterthur in den Helm deß Kirchenthurns, welcher samt der Kirche sehr beschädigt wurde. Auch in Zeit 3 Viertel-Stunden hat es während diesem heftigen Gewitter in und um den Gegenden von Winterthur theils in Weinberge, theils im Bäume, 17 Mal eingeschlagen.

S. W.

1788. Den 24. Weinmonat sind zu Frauenfeld 34 Heüßer in die Aschen gelegt worden. Damals fiel in der Stadt Dießenhofen eine Steuer für sie 225 fl., zu Underschlatt 66 fl. 36 Kr. zu Ober und Mettschlatt 38 fl. 24 Kreuzer, zu Basendingen 22 fl., zu Schlattingen 12 fl. Daß Feuer ist in eines Kupferschmids Haus angegangen.

S. W.

1789. Vom 11. Christmonat 1788 bis 9. Jenner 1789 überfroor der Bodensee und Ober Rhein, daß man nicht allein darüber gehen, sondern auch mit schweren Lasten darüber fahren könnte.

Sonntag den 12. Tag Heumonats gab es ein Hagelwätter über Benken, Wildenspuch und alle drey Schlatt, und es that großen Schaden in Rüben.

Den 16. Tag Augstmonats gab es ein Hageli über Rudelfingen, Trülliken und Wildenspuch.

Sch. H.

1790. Diß Jahr ist zu Hemishofen ein Haus verbrunnen und eine Sau mit 4 Ferlin.

Im Monat Merz hatten die Hallauer eine Aufrühr mit den Herren von Schaffhausen, wegen etlichen Puncten, und etlich davon erhalten.

Diesen Früeling wurden etlich 1000 Sack Körnen von Lindau auff Stein auff den Schiffen geführt und alles wider von Stein wäge führt auff Schaffhausen.

**1791.** Den 11. Augstmonat schlug ein Strall zu Bänken in des langen Wäbers Haus und hat es anzündt; darin sind 3 Haußhaltungen gewößen.

Den 24. dito sind zu Dachsen 3 Fürst in die Aschen gelegt worden, mit 1000 Garben Frucht. Daß Feür ist in einem Wäschhaus angegangen.

Den 30. Herbstmonat ging zu Rihnaut ein Fähr aus auf dem Berg neben der Kirchen. Da waren 3 Häüßer an einander gebauet und das mitlere Hauß ist verbrunnen.

S. W.-Sch. H.-U. H.

Dis Jahr haben die aus Frankrich velle Pferdt aufgekauft im Schwabenland und habends getransportiert hier durch von Schaffhausen auf Fährthallen, Benken, Rudelfingen, Andelfingen und so weiters, 40 oder 50 an einer Tranqbort. Man hat sich verwundert, warum die Frankosen so vil Pferdt kauffen; aber man hat es erfahren, dan es entstuhnd einen großen Krieg zwischen den Frankosen und dem Keiser. Die Frankosen haben ihren König abgesetzt und den 21. Tag Jenner 1793 enthaubtet und eine Rebublik aufgerichtet. Da ward eine große Zerrüttung in Frankreich. Der einte hat lieber einen König gehabt und der andere eine Rebublik. Die, so einen König haben wollen, waren vil getödet worden und sind vil davon geloffen.

**1792** hat die Eidgenoschaft vil Volk gän Basel gelegt, das keine främde Macht in die Schweiz kommen könne, und im spath Jahr auch vil gän Sämpf, das die Frankosen nicht in die Schweiz kommen könnten.

Sch. H.

Den 20. Mey sind in Thäingen 15 Firsten in Schutt und Aschen verwandelt worden.

Im Monat Mey ist im Merisshausertal, nicht weit von Schaffhausen an einem Metzgerknecht von Reutlingen ein Raubmord verübt worden. Einer der 3 Thäter wurde das Jahr darauf wegen einem Diebstahl zu Schaffhausen gefangen und hingerichtet.

Den 23. Mey schlug ein Strall in den Kirchen Thurn zu Uwiszen und zu Marthel und denselben abgedeckt. U. H.

Den 1. Tag Herbstmonat gab es ein stark Donnerwätter und an Theil Orten Hagel und hat das Waßer großen Schaden gethan; nahm zu Ossingen in der Mühly ein Mad Wiszen und die bey Mühly weg, zu Wagenhausen ein Hauß, zu Mehningen ein Sagnmühli, zu Dießenhofen dem Säger die Rihbe und Lohstampfe samt der Brugg über den Mühlibach unden am Morthar; es lauffte auch daß Waßer zu Unter Schlatt in villen Heißern bey 3 Schuh hoch hinein; man rechne eß nur, eß ist über 6 Zoll hoch in der Schul Stuben gewesen.

Dito zu Andelfingen gieng ein Führ aus, das der Raubbeck Kalch in der Schür gehabt in einem Wagen mit Hampf, da ward das Waßer angeloffen in die Schür, und der Sack Kalch kam an und dardurch verbrun ein Hauß, darin 3 Haußhaltungen mit fast allem Haußrath.

**1793.** Den 29. Juli, Vormittag 10 Minuten vor 11 Uhr ist zu Eglisau ein starkes Erdbeben verspürt worden.

Den 13. Dezember verstarb zu Merisshausen im Kanton Schaffhausen der dasige Vogt Georg Menster, seines Alters 93 Jahr und 4 Monat; er hinterläßt nicht nur als Vorsteher dieser zahlreichen Gemeinde, als Bürger, Mensch und Christ einen sehr guten Ruff, sondern er ist haubtsächlich merkwürdig als Stammvatter einer wahrhaft patriarchalischen Nachkommenschaft, von zwei Weibern hate er 15 Kinder, nemlich 7 Söhne und 8 Töchtern; eine Tochter kam nach Nordamerika und hat man

nichts mehr von ihr gehört, von den übrigen sind noch 3 Söhne und 5 Töchtern; in allem aber im Canton Schaffhausen 125 Seelen am Leben; 79 Kinder, Enkel und Urenkel starben vor ihm, so daß also seine ganze Nachkommenschaft 204 Personen ausmacht.

1794. Den 18. Tag März hatten 4 Erzdieben und Mörder zu Schaffhausen in der Indüänenfabrik einen Einbruch begangen. Von diesen wurden 3 zu Thüengen arretiert und zu Schaffhausen hingerichtet.

1795. Dis Jahr hat die Gemeind Rudelfingen ihr Gemeind Hauß gebauet und auf diesem Platz sind 3 große Linden gestanden und ist ein grosse Weite da gewößen, und das Gemeind Hauß hat gekostet 1256 fl. Den 2. Jenner ist die erste Gemeind darin gehalten worden; und das Closter Sant Catharina Thal hat der Gemeind einen Trunk gegeben, ein Saum Wein aus dem Zählenden.

In diesem Jahr ist es eine große Aufruhr an dem Zürich See zu Stäffen und einigen Orten mehr. Die wollten ihre alten Freiheiten haben und die Herren von Zürich wolten ihnen nicht zulassen. Auf das legten die Herren von Zürich vil Volk gan Stäffen. Es haben aus dem Quartier Trülliken 3 Rumpanien müssen gehen, auch etwas Tragunner, Jeger und Kunstaffler. Es hat 10 Wochen gedauhret, bis gegen Herbst; es wurden von Stäffen 6 Man gän Zürich gefangen geführt; das waren die größten Aufwüfler. Zu Auftrag der Sach ward über ihre Häubter das Schwert geschwungen; einer wurd im Arrest behalten bis die Revolution erstanden, und die anderen wurden auß dem Land verwiffen. Die Gemeind Stäffen hat alle Kosten zahlen müssen, es hat sie mehr als 10 Tönen Gold gekostet.

Sch. H.-R. H.

Den 20. Merz ist oben am Schaaren, beim Dießenhofer Galgen, im Rhein ein großes Schiff mit Salz geladen auf=

gefahren, man sagt, daß 40 Salzfüßer seyen verderbt worden, so daß der ganze Schaden auf 2000 fl. könnte gerechnet werden.

S. W.

1796. Den 6. Mey schlug der Strahl zu Hementhal im Schaffhauser Gebiet in ein großes Baurenhaus, entzündete dasselbe und tödete noch 3 Personen; daß Feuer griff mit einer solchen Heftigkeit um sich, daß noch 5 Heüßer ein Raub desselben wurden.

Den 10. Wintermonat und 6. Christmonat, wie auch den 9. alten und 20. neuen April 1796 verspürte man im Thurgau und Appenzell starke Erdbbidem.

Außgents Herbstmonat und Anfangs Weinmonat zogen velle Trubben Frankosen durch die Schweiz; sie waren durch das Schwabenland hinauf gezogen. Da ward der Landsturm gegangen und sind zurückgeschlagen worden; sie haben aber an etlichen Orten Häuser anzündt in dem Schwabenland, und sie sind zerstreut worden. Da haben sie die Schweiz ersucht um einen Durchzug; dis wurd ihnen gestattet ohne Wehr und Waffen; sie haben die Gewehr müssen abgäben zu Schaffhausen. Eh wurden Miledärs Wachten aufgericht, die 1 zu Feuerthalen, die 2 zu Bänken, die 3 zu Rudelfingen unden an dem Dorf. Die haben ihnen müssen den Wäg zeigen auf Andelfingen, auf Baden und auf Basel. Es kamen Leüth von einer halb Stund weit her, um die Frankosen zu jähren. Sch. H.-R. H.

Den 2. May hat man im Buchberg, genannt im Hüerhichel, gerad ob der Closter langen Furch eine todte Weibspersohn gefunden, welche an dem Tag vorher ist ermordet worden; sie ware gebürtig von Basendingen, war 33 Jahr alt und hieß Juliana Keller. Sie hat an ihrer rechten Hand alle vier Finger durchschnitten und den Hals gangß biß an das Genick abgehauen.

1797. Diß Jahr haben die Frankosen daß Schwabenland gangß mit Krieg überzogen, sind aber wider zurück getriben worden,



so daß vill haben müssen durch die Schweiz nach Hause; dero-  
wegen mußte Volk an die Gränzen, von Basel an biß oben in  
die Schweiz, alle an dem Rhein nach. Den 12. Weinmonat  
sind 3 Rumpanien aus dem Quattier Trülliken gän Stein und  
gän Rampsen verlegt worden, 14 Tag vor dem Herbst, das die  
Frankosen nicht in die Schweiz kommen könten. Es hat nur  
14 Tag gedauret. Sch. H.-S. W.

Dis Jahr haben die Herren von Zürich Mandaten außge-  
schickt und haben gelautet, das der Landman von jedem Baum ein  
Bagen gäben müsse, und von jedem Räbstock einen. Und vor dem  
Herbst haben sie Mandaten außgeschickt, das man, wan einer sein  
Wein verkauffe, von jedem Saum 6 Kreuzer geben müsse und das  
Jeder ein Badent haben müsse, wan er den Wein fortlieferet, wie vil  
und wohin er verkaufft sey. Der Landman ist getrübt und geklemt,  
das er nicht mehr brestiren kan; die Leüt wurden aufrührisch.

1798. Auf das kamen 4 Herren von Zürich in alle  
Quattier im Jenner, und sagten, sie wollen Leichterung verschaffen,  
aber die Landleut sind verbitteret; unter des begehrtten die Frankosen  
in die Schweiz, und gäben dem Land vor, sie wollen ihm helfen  
von den ewigen Beschwärden, nämlich von Grundzins und Zä-  
henden. Da haben die Herren von Zürich Volk aufgeforderet.  
In dem Quattier Trülliken ist Niemand gegangen; aber aus  
anderen Quattieren sind gegangen, und sie haben müssen auf Bärn  
marschieren. Da haben die Franzosen und Schweizer ein Battalli  
gelieferet mit einander; aber es ist alles Betrug; die Schweizer  
bekammen Grüşch vor Bulser. Sch. H.

Im Hornung ist die Revolution erstanden in der Schweiz:  
Es sind Sässionen angegangen, eine zu Rüßnacht und eine zu  
Marthel; da wurde die Obrigkeit gänzlich abgesetzt. Sie ist vorhär  
bestanden nur auß den Stätten. Zu Riburg ist ein Landvogt  
gewäßen, das heißt die Graffschaft; und zu Andelfingen ist auch  
ein Landvogt gewäßen, das heißt die Herschaft. Das Außerambt  
gehört zu der Graffschaft Riburg. Zu Marthel war ein Graf-

schaft under Bogt. Der letzte heißt Georg Wipf; er war President in der Sässion zu Marthel. Er hat vil an der Revolution gearbeitet.

In den Sässionen ward erkannt, daß der Landmann die Recht und Freiheit haben sollen wie einer in der Statt. Das ward gestattet und wurden in allen Dörfferen Freiheits Bäum aufgericht. Es wurde eine neue Obrigkeit aufgesetzt. Die bestehet jeh von Statt und Land Bürgeren. Die Gebiether wurden jeh genannt Kantöne und ganz Helfetien wahr in 18 Canton eingerichtet; und es soll in ganz Helfecien nur eine oberste Obrigkeit sein; und in jedem Canton eine Verwaltung Kammer; und in jedem Quattier oder Distrikt wurden nach der Volksmenge Richter und Municipalitätsglieder gemacht. Es ist eine Konstitution aufkommen und man hat sie dem Volk vorgeläsen und gesagt, wan man sie annehme, so werde kein Frankos in die Schweiz kommen; man hat sie müssen annehmen; aber die Frankosen Armeeh ist in kurzer Zeit fast in ganz Helfetien; in die Stadt Zürich rückten sie am 28. Aprill, aber ohne Widerstand, ein und haben in allen Hauptstätten vil gält hinwäg geführt; sie haben sich disen Sommer ennen an der Thur aufgehalten. Sch. H.

In hiesige Gegne und in den Canton Schaffhausen kamen die Franken nicht biß auf Martini 1798; demnach aber ist mit Wahrheit zu melden, daß von derselben biß auf Jakobi 1800, da inzwischen auch die Oestreicher den 21. May und die Rußen im Monat Juli 1799 in unser Vaterland einrückten, und dasselbige zwanzig Wochen lang besagten Armeen der Kriegs Schauplatz sein mußte, auch unser Wohnort Schlatt benahe zwey ganze Jahr lang, kaum einen einzigen Monat in allem zusammen gerechnet, ohne Cinquattierung gewesen ist und leider zu diesem allem noch den 7. Weinmonat 1799 zwischen den Franzosen und Rußen auf den Felderen Rudelfingen, Trülifen und Schlatt, selbst in den Dörfferen eine hefftige Schlacht geschehen ist, welche von Mittags von 12 biß Abend um 4 Uhr auf besagter Stelle

und dann hernach biß eine halbe Stund nach Vätt Zeit im nachher bemelter Schanz im Schaaren gedauret hat. S. W.

Wir haben in unsern Ort Rudelfingen den 12. Wintermonat ein halbe Rumpani bekommen zur Inquatierung. Sie sind böße Leüth, wann mann ihnen nicht zu äßen und zu trinken gibt, was sie begähren. Die neue Regierung hat eine Broklimacion außgeschickt, das man der Thitel Herr nicht mehr so vil gebrauchen solle, sonder Bürger; und haben eine geschickt, das jede Mans Persohn auf dem Huth ein helfetisches Zeichen tragen sol, 3 Farben, grün, roth und gelb, die helvetischen Gottgarden genant. Die Regierung hat versprochen, Grundzins und Zählenden müße mit einem geringen Aufkauf abgeschafft wärden; darum ward diß Jahr kein Wein Rächnung und kein Fruchtschlag gemacht; aber es müße jeder von seinem ganzen Vermögen, sey es an ligenden Güteren oder an Gülten, von 1000 fl. 2 fl. gäben alle Jahr. Sch. H.

Der Landman ist getruft und klembt gewesen, das er nicht mer hat können brestieren. Er hat nicht können schalten und walten wie ein Bürger ihn der Statt. Wir Landbürger hatten keine Freyheiten mehr gehabt; die Regierung hat sie uns genommen; sie sind Schelmen am Lant gewesen. Jez ist alles anderst eingerichtet worden: alle ewige Beschwerden sind abgetan; Grundzins und Zeheden; der Statman muß den Stad helfen under halten wie der Lantmann; die Regierung besteht jez auch von Statt und Land. Die Franken, die haben uns auß der Schlafferey geholfen und Ornig gemacht in unserem Land.

R. H.

1799. Anfangs Merzen zogen die Franzosen in das Schwabenland, wurden aber am h. Oster Tag, den 24. Merz, in Pünten, Stodach, Osterach und in derselben gegne von den Keyserlichen geschlagen; so daß sie sich genöthiget fanden, wider auf das dießseitige Rheinufer sich zurückzuziehen; hierauf so nahmen, am 13. April, die Keyserlichen die Statt Schaffhausen ein und

schießen mit Canonen und Hobiken auf Feurthalen, und verbrannten 24 Heüser, wie auch die Franzosen die schöne, gedeckte Rheinbrugg <sup>47)</sup>, daß den Keyserlichen der Uebergang für dießmahl über den Rhein verwehrt wurde. Auch die Brugg in Stein ist hinweggerissen oder verbränt worden. Man hat dießen Frühling starke Inquatierung gehabt zu Andelfingen, 3, 4, auch 5 Companien; daß im Mittel man 6 bis 7, bis 8 und mehr Soldaten haben müßt; all 2 Tag haben die Frankosen 10 Stier gemeßget in des Zubers Habergarten.

Den 21. Tag Mey, da die Keyserlichen unter General Hoge von Pünten gegen Zürich vortrugen, müßten die Frankosen und daß helvetische Elitkorps auß unseren Gegenden weg. Da schlugen die Keyserlichen zwey Schiffsbruggen beim Paradis, unter Befehl deß Erz-Herzog Karls, damals deß Keyfers Bruder, und zogen darüber, so daß den 26. und 27. Mey 5 Regimenten Kürassier Reuter und 20,000 Mann Fußvolk durch Unter-Schlatt auf Pfin gezogen. Die Keyserlichen haben auch ein Lager geschlagen, hier zu Andelfingen, auf Ager auf dem Bue, und eins hinder den Looh, eins bei dem Dannwald. Da kam es, den 26. Mey, zum Treffen bey Andelfingen mit denen so über Rhein bei Stein; da wurde die Brugg verbränt, und die Halden-Müllli, die Sägi und Ribi und Delli, und ein schön Bollhauß zu Andelfingen, und zu Klein-Andelfingen das Befenhauß und noch eins; auch am Tag nachher zu Nästenbach 4 Heüser; und so wurden die Franken nach und nach bis an Hütliberg, hinter Zürich, getrieben, und bleiben auf der Stellung 16 Wochen lang; in diser Zeit haben die Keyserlichen eine große Schanz angefangen im Schaaren, grad bei Büesingen über; mann arbeitet 94 Tage an derselben, und alle Tage 1500 Man, daß vills auf 10 bis 12 Stund weit herkommen müßten; der Mann deß Tags an 1 fl. zu rechnen,

<sup>47)</sup> Etliche Tage vorher haben die Franzosen die Brugg auf der Mitte mit Strau und Pulver angefüllt und mit Pech angeschmiert und eine Zeit lang Tag und Nacht ein Liecht darauf gehabt. Sch.



ist ein Schaden von einhundert und vierzig tausend Gulden. Auch sonst hat man diesen Sommer dem Keiser vil müßen fuhrwärchen. Im Heümonat machten die Franzosen ein Bewegung in daß Herz von Tütschland einzutringen, und einen Theil der fehserlichen Macht auß der Schweiz hinaus zu locken; so zog also der Erzherzog Karl mit seiner Armee wider auß der Schweiz und stellte die Rußen an seine Stelle bey Zürich; in denen ohngefähr 12 Wochen, so dißer Herzog in der Schweiz ware, hate er stränge Manzsucht; dörrfte niemand von seinen Leüten den Schweizeren mit rauben und stählen beleidigen; er als werthgeschakter Held verdiente zu allen Zeiten geschätzt zu werden, da er mit allen Ehren in und auß der Schweiz ist ohne Contribution.

S. W. Sch. H.

Die Rußen und der General Hoze hielten den Blaz biß den 26. Herbstmonat, wo sie von den Franken und helvetischen Eliten überfallen und geschlagen; wo Hoze ist vom Pfort todt geschossen worden; die Rußen verlohren bey Zürich 140 Canonen, die ganze Kriegskasse, nebst 25,000 Mann; und wurden zerstreüt biß in hiesige Gegne, mit großem Schaden, so daß es über die ganze Zeit noch nie so vill Volk gekostet hat. S. W.

Den 1. Weinmonat haben sie ein Scharmüzel gehabt gegen Martel; weil die Rußen zurückkehrten, haben sie in unserem Ort Rudelfingen 7 Stier und 3 Rühren gestohlen; Sonntags den 6. dito haben die Burger zu Rudelfingen den Rußen 2 Wägen mit Heü und ein Wagen mit Haber gegen Rundelfingen liefern müßen; da haben die Rußen ein Stier von einem Wagen wäggengohmen. Das Stuck ist dißmahl 100 fl. werth. Sch. H.

Die Rußen hielten sich vom 27. Herbstmonat biß den 7. Oktober bey Dießenhofen und im Schaaren in der Schanz auf; thäten auch in dieser Zeit etliche mahl durch unsere Dörfer Schlatt Patroll machen, so daß wir bald die, bald diese Partey wegen dem Rauben und Stählen zu beförchten hatten; wie gerade den 4. Oktober, da die Rußen Patrol machen wolten, so waren



auf der Muro hinter den Räben frantzösisch Tragoner; sobald die Rußen die Mugaß hinauf wolten, so schießen die Franken auf sie loß und wurden die Rußen genötigt, wider umzukehren. Da hat am Tage nachher die Gemeind Ober und Mettschlatt 100 Viertel Haber und 2 Stier in daß Lager liffen müssen, daß sie den Rußen nicht gesagt, daß Franken da waren.

S. W.

Den 7. Weinmonat haben die Frankosen und die Rußen mit einander geschlagen und die Rußen und Keiserlichen haben müssen retiriren über Rein. Diese Schlacht ist am strengsten bey uns in Rudolfingen<sup>48)</sup> und hat 2  $\frac{1}{2}$  Stund gewährt. Es sind 50 tod und vil bläsiert Rußen gefunden worden im Dorf; und 50 tod im Feld und Räben. Man hat über die 36 in des Zuberß Bündt in eine Grub hinein gethan. Die Leüth haben sich in die Keller versteckt in währet dem Schlachen; es sind nicht mehr dan 2 tod Frankosen gefunden. Man hat aus deren Gegend Tag und Nacht müssen im Schaaren die Schanzen abbrechen. Den 6. Weinmonat, in der Nacht, hat ein Frankos ein starker, lediger Man erschossen zu Rudolfingen, mit Nahmen Gaspar Müller, seines Alters 27 Jahr. Ein Frankos hat ein Man erstochen in seiner Stuben zu Bänken; zu Trülliken ein anderer ein 15-jährig Kind, auch in der Stuben. Sch. H.

Auf der Flucht haben die Rußen im Dorf unter Schlatt villen Bürgeren an Haußrath, Betblunder und anderen Sachen auch 2 Pferde weggenohmen; ja wan sie mehr Zeit gehabt hätten, so wäre es mit dem Rauben und Stählen übel zugegangen; eß haben aber die Frankosen mit Canonen vom Birchbühel und der Gißhalden her auf daß bemelte Dorff geschossen, so daß durch vil Heüßer 2 biß 3 Ruglen gefahren sind; und also die Rußen von den Frankosen gänzlich biß in die Schanz und über die

<sup>48)</sup> sie erstreckte sich auch nach Trüllikon und Schlatt. Der Angriff erfolgte durch die Franzosen unten am Rolfürst bey der Rinauer Gaß.

S. W.

Brücke in Dießenhofen verfolgt wurden, welche Brücke sie hinter sich verbranten und die Schanz am morndrigen Tag um 9 Uhr auch verlassen thäten. Der Verlust der Rußen an Todten und Gefangenen wird ohngefähr auf 2000 Man geschätzt; im Under-Schlatter Bann hat es nicht mehr als 4 Todte gegeben; hingegen aber bei Mett- und Oberschlatt, Rudelfingen und Trülliken wurden selbige biß auf 600 Mann gerechnet; wo aber 10 Rußen wo ein Franzose darunter gefunden wurden; wie grad zu Rudelfingen etwan 2 hundert Schritt unten an dem Dorff, rechter Hand an der Landstraß auf Martel; zwey und fünfzig Rußen in einem Grab liegen. Die Franzosen hatten an diesem 7. Oktober in den Dörffern Schlatt die ganze Nacht villen Bürgeren an allerhand haupträthlichen Sachen Villes weggeraubt; auch biß in die 50 Schwein genohmen und getödet.

Den 11. dito wurde auf Befehl der Franken die Schanz in dem Schaaren angefangen abzubrechen; da schießen die Keyserlichen von der eneren Seite des Rheins 4 Canonenschütz auf die Bauren; aber keiner ist getroffen worden, sonder einem der Schaufelstill, so er in der Hand hatte, im weggeschossen wurde.

S. W.

Diß Spathjahr hat man aller Orten starke Inquatierung von den Frankosen; hier zu Rudelfingen hat ein Mittelbauer 6 und 7 Man gehabt.

Sch. H.

1800. Hernach so hatten 60 biß 70 tausend Franzosen daß Winterquartier in der Schweiz biß den 1. Mey 1800, da sie dann bey dem Closter Paradies und bey Reichlingen wider über den Rhein schlugen, und drangen durch Deutschland biß auf Bayern fort.

Man hat den ganzen Winter Inquatierung von den Franzosen. Man muß vil Holz holen in dem Danwald, zu den Wachtthütten; sie haben eine oben an der Steig, eine unten in des Zubers Afer, eine in den Trülliker Wiesen. Die Gemeind Rudolfingen haben alle Tag 3 Wägen mit Holz hollen müssen.

Die Wachtstuben ist auf dem Gemeindhauß; die Frankosen wolten alzeit gut fräßen und saufen. Man kan diesen Winter und Frühling nicht über Rein; dann die Franzosen lagen auf der Seiten und die Keiserlichen auf der anderen Seiten; man darf nicht einmal über Rein sprächen.

Am 1. Mey nach 3 Uhr deß Morgens hörte mann von Büsingen her eine Kanonade; bald darauf kam Nachricht, daß die Franzosen bey Reichlingen und dem Kloster Paradies über den Rhein gesetzt seyen, nach einem lebhaften Gefecht; besonders bey Buchthalen und in den Weinbergen oberhalb Schaffhausen siengen die Destreicher an zu weichen, und auch die Besatzung in der Stadt begab sich auf den Rückzug; nach 7 Uhr war ein Theil des fränkischen Vortrabs schon in Schaffhausen, während der Ueberrest den Destreichern biß über Herblingen hinaus nachdrängte; gegen 10 Uhr kam General Vorge nebst mehrern Stabs-offiziers in die Stadt und die ihnen folgende Infanterie besetzte die umliegenden Anhöhen, während das Hauptkorps über Singen gegen Nach und Stockach vorrückte. Am 2. zogen mehr als 30,000 Mann von allen Truppengattungen durch die Stadt Schaffhausen gegen Engen und in daß St. Blasische Gebiet den Destreichern nach; um Mittag traf General Moreau selbst mit seinem Generalstabe in Schaffhausen ein. Hierauf erfolgte am 3. Mey die große Schlacht bey Stockach, wo die kaiserliche Armee zum Rückzug genöthiget wurde; im gleichen gieng auch die Bergfestung Hohenwiel mit Kapitulation an die fränkischen Truppen über, welche hernach gänzlich zerstöhrt wurde. S. W.

Man muß den Frankosen vil fuhrwärchen.

Um den Lorenz Tag ist zu Andelfingen ein Hauß verbrunnen. Die Farb mit fast allem Hausrath.

Um den längsten Tag ist der Zungen Kräbs stark ingerißen zu Bänken und hat vast alle hobt Angegriffen, doch keins gefallen; es haben 5 Mann dem Vich alle Tag das Maul müßen ausbuzen, und hat sonst weit Härum geregieret.

Um den Sähet hat der liebe Gott die Leuth zu Bänken heimgesucht mit dem Faulstieber. Diese betrübtte Krankheit hat gewähret bis gegen dem Neujahr und habens der merste Theil Leuth erfahren müssen, doch nicht vil gestorben.

In diesen letzten 90er Jahren ist das Klee- und Erdapfel-pflanzen angegangen. Dardurch die Schwein und Rüh und andere Weiden verspehrt worden und werden die Gemeindgütter in Bahn gelegt und theils verkaufft weit herum. Sch. H.

**1801.** Den 9. Hornung ist der liebe holde Fride zwüschen Frankreich und Oestreich zu Lüneville geschlossen worden.

Die von Dießenhofen machten widerum einen Bruggensteg, daß mann hat können mit ohngefehr 30 Centner darüber fahren, und als sie die Joch schlugen, wurde ein junger Mensch namens Benedikt Hensel von Basendingen, welcher das Zimmerhantwerk wolte lernen, von einem herab fallenden Stück Holz zu todt geschlagen. S. W.

Den 18. Merz sind zu Nachts um 10 Uhr zu Tachsen 3 Wohnhäuser verbrunen zu underst im Dorff. St. H.

Den 23. Mey hat ein stark Donner, Bliß und Hagel Wätter zu Welkikon und 3 umligenden Orten alles verschlagen. Da haben sie die Erlaubnuß von der Verwaltungskammer von Zürich gehabt in 3 Distrikten Winterthur, Andelfingen und im Bänker, um eine Steuhr aufzuheben, hier zu Rudolfingen ist Ihnen gestührt worden 43 Viertel Fäsen, 2 R.? Auch vor den Flecken Altdorff im Ranthon Uthri so 1799 von dem Kriegsvolk, theils von den Franzosen, theils von den keißerlichen Soldaten ist verbrenndt worden, 350 Häuser, ist den 4. Tag Brachmonat eine Steühr aufgehebt worden.

**1802.** Sontag Abends den 2. Mey war ein Hagelwetter zu Tachsen und Uhwiesen, that großen schaden. S. W.

Den 9. Weinmonat verbrunen zu Trutiken 2 Heuser, 3 Scheuren und Stahlungen, nebst einem Gebeü biß auf den Keller; daß Feür ist durch eine alte Frau Morgens um 9 Uhr

angegangen, da sie mit einem Beßen den Ofen außgewüßt und denselben auf düre Stauden gethan. S.W.-Sch. H.

Diß Jahr war ein gewüße Schwirigkeit zwüschen der Statt Zürich und der helvetischen Regierung in Bern; da schickte die Regierung helvetische Truppen unter General Andermatt, welche den 11. Herbstmonat mit feürigen Ruglen und Pächfränzen in die Stadt Zürich geschossen. Die in der Stadt waren aber aufmerksam mit Waßer, so daß nichts ist verbrant worden.

1803. Den 16. Brachmonat Nachmittag um 3 Uhr hat der Strall zu Basendingen in die Schmidten geschlagen und dem Jakob Greßer von da ein vast erwachsener Bub zu todt geschlagen.

Nach der Ernd schlug ein Strahlstreich in ein Hauß zu Ueßlingen und verbran. Den 1. Weinmonat ist zu Galingen ein neuerbautes Judenhaus verbrunen, und 8 Tage hernach ist daß Wirthshaus zum Löwen zu Wagenhausen auch in die Asche gelegt worden. Sch. H.-S.W.

1804. Diesen Sommer ist das Thürnlein auf das Gemeindhauß gemacht worden, hier zu Rudelfingen; die Gloggen kost 120 fl. und alles zusammen 399 fl. 36 Kreuzer.

Den 6. Brachmonat Nachts um 10 Uhr gab es ein stark Wätter mit Donneren und Blißen, das es zu Schaffhausen in des Bleifers Hauß geschlagen, doch nicht anzündt. Zu Bänken, Rudelfingen, Wildenspuch und Schlatt mit Hageln großen Schaden gethan. S.W.-Sch. H.

1805. Den 16. Mey ist zu Under Stammen, nicht weit von der Kirchen ein Haus verbrunen, daß Feür ist durch ein Knäblein von etwa 4 Jahren angezündt worden. S. W.

Am Sant Margreten Tag hat man können über die neüe Brugg zu Schaffhausen reiten und fahren; jede Person muß 1 Kreuzer Zoll gäben. Sch. H.

Diesen Sommer ist die Manschaft von 20 biß 30 Jahren in Rumbanien eingeteilt worden. Im Herbstmonat ist daß Kriegs-



feuer zwischen Frankreich und Oestreich auf ein Neues wider aufgebrochen und sind die Oestreicher durch daß ganze Deutsch-land wider geschlagen worden biß gegen Musterliß in Mähren.

Am Michäli Tag verlegt die Egnoschafft die ganzen Schweizer Gränzen, von Basel an biß in die bündtnerischen Gränzen mit 15,000 Mann; aber nach dem Frieden zu Preßburg, den 27. Christmonat, konnten sie wieder nach Hauß ziehen.

Den 25. Herbstmonat hat die Regierung von Zürich eine Kriegsteuer eingezogen, 200,000 Franken, wovon das Kirchhöri Trülliken 1100 Franken hat müßen erlegen. Sch. H.-S. W.

1806. Diß Jahr ist die Brugg zu Stein über den Rhein wider gemacht worden.

Den 13. Herbstmonat verbrunen zu Stein am Rhein grad unten an dem Würthshaus zum Rappen 7 Fürst, woben auch daß Waißenhauß begriffen ware, daß Feuer auch in demselben angegangen und darinnen 5 presthafte Personen ihr Leben einbüßen mußten; es brante biß an daß Würthshaus zum Rappen, doch ist solches gerettet worden.

Den 9. Christmonat ist zu Trülliken ein Stuck Erden gerutscht ob des alt Grichtsvogts Hauß, Morgen um Bättgloggen, so daß es dem Sohn Conrad Hablüzgel ein Scheür umgestoßen und ein Stuck Erden fortgeführt; das der ganze Hof vol wurde samt der Landstras, daß beynae 1000 Bännen vol fortgeführt wurden. S. W.

1807. Den 7. Hornung ist zu Eglisau ein Schür verbrunen und im Fröling eine zu Zestetten. Sch. H.

1808. Im Augstmonat fuhr ein starkes Wetter über Under Schlatt, hat in den Räben starken Schaden gethan, so daß man achtet, daß es beynae den halben Theil hingenommen habe. S. W.

Die Lungensucht regiert in unsrer Gegne, besonders zu Andelfingen stark unter dem Vich. Sch. H.

Diß Jahr ist die Brugg zu Ueßlingen über die Thur gemacht worden durch Werkmeister Kappeler von Frauenfeld. S. W.

1809. Den 23. Hornung ist zu Langwiesen ein Haus verbrunen, darin hatten 4 Haushaltungen gewohnt.

Im Hornung machte die Regierung im Canton Zürich die Einrichtung, daß alle Gebäude durch die Gemeindräht aufgezeichnet und geschätzt werden, mußten gegen Feuersgefahr. Die Heüser-Schätzung im ganzen Canton ist 44,699,330 fl. Im Christmonat wurde sodann die erste Brandasssekuranzsteuer eingezogen, 5 1/2 Bz. auf 1000 fl. oder 5 1/2 Rabben auf 100 Fr. Sch. H.

In diesem Sommer hat sich in allen Landen ein durchgehender Pesten (den fliegenden Zungenkreß genant) an dem Kinderhaften Vieh ereignet; selbiger regierte auch an Schaffen und Schweinen, in Rudelfingen waren 80 hopt krank, in Uuder Schlatt etliche siebenzig. (Solche Seuche hat auch geregieret im Jahr 1682 und 1732.)

Vom 24. Abrell bis im Christmonat verlegten die Schweizer die Gränzen gegen Itallien und im Bündtnerland, weil Keiser Bonapard aus Frankreich durch Baiern nach Wien zog. Im Spathjahr zogen die Frankosen wider ab. Etlich tausend durch Schaffhausen, daselbst übernachtet. Darauf im Kantton Zürich und Schaffhausen eine Kriegssteuer eingezogen worden.

S. W.-Sch. H.

1810. Als Herr Pfarrer Boßhart in Trülliken die zweite Passions-Predig halten wollte, den Tegst verlesen, bereits in Mitte der Predig wahr, überviehl in einen Gutschlag, so das man in muß ab der Cangel führen und nach Haus tragen, darauf er den 29. Merz gestorben. Sch. H.

Den 2. April verbrunen zu Waltenlingen 2 Heüser, ist von währiger Asche ankommen.

So sind auch in der gleichen Zeit zu Beggingen in Schaffhausergebiet 5 Heüser von den Flamen verzehrt worden, und ist solches Feuer durch einen bößhaften Mann von da, welcher wegen

in der Haußhaltung entstandenen Streitigkeiten sein eigen Hauß in Brand gesteckt, sich davon gemacht und in einem Wald ohnweit Beggingen sich selbst erschossen hat.

Sonntags 8. Heümonat fuhr ein starkes Wetter über Dörfingen, Galingen und Dießenhofen und schlug ein Strallstreich zu Büßingen in ein Hauß, daß es innert einer Stunde in der Asche lage.

Den 21. Weinmonat, Sontag Morgens, ist die Pfortkirchen in Löhnlingen mit Manßpersohnen beladen gewesen und daß allzustark, wodurch solche mit großem Krachen eingefallen, und sind 4 Weiber stark beschädiget, aber keine zu todt geschlagen worden.

S. W.

Am Martins-Tag ist daß Pfarhauß verbrunnen zu Hetlingen. In der Nacht vom 9. auf den 10. Christmonat ist Feühr außgegangen in Uhmüßen und eine Trotten, Scheüßr und Stall samt 2 Behausungen verbrunnen; sie gehörten 2 Gebrüedern Casper und Joseph Schenk.

S. W.-Sch. H.

1813. Den 25. Jenner ist zu Bänken ein Hauß mit drei Haußhaltungen oben im Dorf verbrunnen, ist durch den Eigenthümer, welcher wegen der Kette einen Topf mit Gluten in den Stall gestellt, angezündt worden und darin auch eine Kuh verbrannt wurde.

S. W.-Sch. H.

Den 13. August ist ein Schiff, welches von Stein am Rhein mit Hochzeitgästen beladen, auf die Mühle Viberach gefahren, und als solche wiederum Willens nach Hause, dasselbig untergangen und 11 Persohnen, meistens junge Kinder, gebürtig von Stein, ertrunken.

S. W.

Den 16., 17. und 18. Oktober wurde die große Völkerschlacht bei Leipzig geschlagen, wobei die Franzosen von den alliirten Russen, Deutschen, Oesterreichern, Engelländern und Schweden geschlagen wurden.

Anfangs Wintermonat besetzten die Schweizer ihre Grenzen; bald hernach wurden im Kanton Zürich 150,000 Franken eingezogen.

In der Nacht vom 20. auf den 21. Christmonat rückten die Armeen der Allirten an vier Orten zugleich in die Schweiz, am zahlreichsten aber in Basel, wo in wenigen Tagen 180,000 Mann durchzogen; kleiner waren die Abtheilungen, die zu gleicher Zeit über Rheinfelden, Laufenburg und Schaffhausen kamen, alle eilten nach Frankreich. Den 20. Christmonat kam die erste Vvanguard von den Allirten auf Schaffhausen und begehrten den nechsten Weg auf Frankreich durch das Kleggeü und auf Baffel, welches ihnen von der Tagsatzung der Schweiz vorhär versprochen worden. Da ward die Grenzbesatzung wider nach Hauß geschickt.

1814. In der ersten Wochen ist der rußische Keisser Alexander selbst in Schaffhausen kommen, sein Lusch ist zur Cronnen; er bezahlte Alles vor sein Underhalt und gab noch vil Geschenk.

Der Cantton Schaffhausen hat zu Statt und Land vil Cinquattierung, so auch das Außer Amt im Cantton Zürich von den Allirten und mueß man ihnen vil fuhrwärchen. Sie marschierten auf Basel und in Frankreich hinein; die Frankosen mueßten zurück, die Allirten jagten ihnen nach bis weit in Frankreich hinein. Nach villen Schlachten und Scharmühlen eroberten die Allirten vills Stett, auch Lion und die Hauptstatt Paris.

Sch. H.

Von dem Durchmarsch der Oestreicher durch die Schweiz in Frankreich mußte auch hiesiges Dorff<sup>49)</sup> ungefähr 1000 Mann und eben so viel Pforte in verschiedenen Mahlen Quatier und Kost geben, welche aber nicht lenger als ein oder zwey Tag verblieben sind. Unter gedachtem Kriegsvolk auch eine starke erbliche und tödtliche Krankheit, daß Nervenfieber genannt, herrschte, welche sich gar bald dem ganzen Land mittheilte, auch laut hiesigem Tauf-Protocolum von anfangs Jener biß mitten im Juni 33 Persohnen auß den besten Jugendjahren beinahe schier alle daran verschieden sind.

<sup>49)</sup> Schlatt.

Den 14. Brachmonat brach in Joseph Schmid's Haus zu Basendingen durch eine bösch Feuer auß, welches den Dachstuhl abbrante. S. W.

1815. Diß Jahr ist die Rheinbrugg zu Dießenhofen gemacht worden, durch Werkmeister Wibner von Schaffhausen. S. W.

Im Merz ist Bonabard ab der Insel Elba wider in Frankreich eingerückt mit etlich tausend Man. Die Schweizer zogen mit 30,000 Man gegen die französischen Grenzen. Der Canton Zürich hat 200,000 Franken im Abriß und 200,000 Franken im Brachmonat der Regierung als Kriegsteuer erlegen müssen, davon das Kirchhöri Trülliken 1100 Franken.

Außgehends Augstmonat ist die Bestung Hünningen bey Basel von den Schweizern und Allierten beschossen und erobert worden, bald hernach geschleht.

1816. Bey dieser theuren Zeit ist im Canton Zürich das Erdäpfel-Brennen bey 100 Franken verboten. 1 Viertel Erdäpfel gilt 1 fl. bis 17 Bz.

Diß Jahr ist im Canton Zürich die Einrichtung gemacht worden mit den Herren Oberamt Männern und Amtsgerichten, und hat der erste Herr Oberamtman Hs. Gaspar Schweizer sein Amt angetreten im Monat Mey zu Andelfingen im Schloß, hat zu regieren das Außer Amt und bis an Irchel und hinauf bis Dorlikon. Sch. H.

1817. Das Pfund Brot gilt 16 und 17 Kreuzer, ja 20 biß 30, und ist fast nicht zu bekommen, das Pfund Schmalz 36 bis 37 Kreuzer, das Viertel Erdäpfel 3 fl. 20 sch.

Den 26. Jenner ist im Canton Zürich zu Statt und Land eine Steühr. aufgehört worden in den Kirchen zur Understützung der Armen bey der theuren Zeit. Das Kirchhöri Trülliken hat gestührt 80 fl., Marthalen 90 fl., die Statt Zürich allein 18,000 fl. Sch. H.-S. W.

Ist dennen so das Wätter vom 8. Brachmonat geschaden im Oberamt Andelfingen gestührt worden. Hier zu Rudolfsingen 15 Viertel Sammenroggen. S. W.-Sch. H.



Vom 15. Abrell an kam keine Frucht mehr aus dem Schwabenland; wan einer außert dem Land verkauft, wird er hoch gestraft. Der Canton Schaffhausen hat den Kornpas gegen die anderen Cantön gesperrt; wan die Kleggeüer Frucht verkauffen wollen, müßen sie es zu Schaffhausen verkauffen.

Um den lengsten Tag ist der Reihn so groß, das das Wasser bis auf 4 Schritt nicht zum Schiffwirthshaus gieng in Schaffhausen. Das Wasser hat die großen Pfähl bedekt oben an der Brugg; sie beförchten, es möchte die neüe Brugg weg reißen und hatten sie mit etlich Fuder schwähren Steinen beladen. Zu Fischer Häuseren genant müeßen sie aus den underen Gemächeren wegziehen und fuhr man mit Weidlingen in der Gegend härum. Zu Elliken am Ryhn müeßen velle Leüt samt Bih weg ziehen und that der Reihn großen Schaden, so weit man hört, an Frucht, Hanf, Erdäpfel und Futter. Das große Waßer ist entstanden von dem alten villen Schne in dem Gebirg.

### **Liste**

**über die Einquartierung der Franzosen und Schweizer**

**vom 23. Oktober 1798 bis zum 28. September 1800**

**im Pfarrhof zu Romishorn.**

Mitgetheilt v. Pfarrer Müller daselbst.

**1798**

Oktober 23. Erstlich den Oberleuthenant Galli einquartiert 18 Tage.

NB. Dieser Offizier brachte mir von einem Tag zum andern Unter- und Oberoffiziere zum Essen; denen ich vor dem Offizier aufwarten mußte nebst vielem gebrauchten Wein, Kirschwasser &c., worüber ich mich beklagt, per Commissaire nach Arbon gezogen und mir dieses mußte bezahlt werden, wofür 10 fl. 20 Kr. angerechnet.

Summe 18 Tage.